MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

297 (30.6.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119012

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition . . . . . 218; Filiale (Friedrichsplatz) 3880

Nr. 297. Freitag, 30. Juni 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 30. Juni 1905.

Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag.

Da gegenwärtig noch über den Abschluß eines deutsch-bulgarischen Handelsvertrags beraten wird, interessiert es, festzustellen: Nach der deutschen Statistik betrug im Jahre 1904 die deutsche Einfuhr aus Bulgarien 13 732 000 Mk. und die deutsche Ausfuhr nach Bulgarien 11 627 000 Mk. Aus Deutschland gingen nach Bulgarien in 1904 beispielsweise Glaswaren für 134 000 Franken, Rohseifen für 324 000, gewöhnliche und feine Kurzwaren für 579 000, Kalbleder für 327 000, Wollengewebe, Chayk und Tuch aller Art für 1 165 000, Baumwollengewebe, gebleicht, gefärbt und appretiert, 122 000, Mediennes, Printonières, Cotonets, Demi-Cotonets usw. 1 028 000, seidene Posamenten 106 000, Wollstoffe in Verbindung mit Seide, Flachs, Baumwolle, 762 000, Baumwollgewebe in Verbindung mit Seide, Wolle usw. 210 000, Schießpulver 959 000, Kriegsmunition, Hohlgeschosse, Granaten usw. 1 382 000. Die Einfuhr aus Bulgarien nach Deutschland betraf namentlich Weizen (harten 975 000, weichen 2 751 000), Roggen (2 140 000), Mais (2 689 000) und Rosenöl (535 000) Fr.

Marokko.

Die Frage wegen Marokkos steht jetzt so: wie wird die französische Regierung auf die deutsche Note antworten, die als Antwort auf die Rouviersche ergangen ist? In der diesseitigen Note wird abgelehnt, französischem Wunsche zu entsprechen, ein Marokkoprogramm aufzustellen und hierüber eine Verständigung mit Frankreich anzustreben. Deutschland hat von Anfang an und unentwegt zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt. Einmal den, daß es die Souveränität des Sultans von Marokko anerkennt und weiter den, daß es an dem Grundsatz der offenen Tür d. h. der gleichen wirtschaftlichen Rechte für alle beteiligten Mächte festhält. Dieser Grundsatz ist in der Madrider Konvention von 1880 zur Anerkennung gelangt. Deutschland kann das Bestreben, sich gegen Kränkung seiner Rechte zu wehren nicht besser vor weiterer Anzweiflung seiner Berechtigung sicher stellen, als wenn es in einer Konferenz der Signatarmächte auf das beste Mittel erkennt, um zu einer friedlichen Lösung entstandener Schwierigkeiten zu gelangen, die ebenso für andere Mächte unbequem werden können, wie es jetzt für seine Wirkungssphäre der Fall sein sollte.

Schwere und mittlere Schiffs-Artillerie.

Die Frage der Bewaffnung der Schiffe ist schon vielfach erörtert worden und beinahe aus jeden Seeschlacht haben berufene und andere Schriftsteller Schlüsse gezogen, wie die modernen Schiffe armiert sein müßten. In der letzten entscheidenden Schlacht bei Tsushima waren die russischen und japanischen Linienschiffe annähernd gleich armiert, es waren auf beiden Seiten als schwerste Geschütze 30,5 Ztm. von 40 Kaliber Länge und zwar fast durchweg je vier auf einem Schiff. Daß die Japaner in ihrer Schießausbildung den Russen so bedeutend überlegen waren, hat bei dieser Schlacht die Entscheidung herbeigeführt. Die überlegene Taktik der Japaner — ihr Feuer auf ein oder zwei Schiffe der Russen zu konzentrieren — kam dazu und so konnten die Torpedoboote das Werk der Vernichtung, das durch die schwere Artillerie vorbereitet war, mit ziemlich leichter Mühe vollenden. Daß die Japaner selbst den Sieg ihrer Artillerie und zwar vor allem ihrer schwersten Geschütze verdanken, geht daraus hervor, daß sie sicherem Vernehmen nach mittlere — 15 Ztm. — Geschütze überhaupt nicht mehr bestellen; sie wollen die Tragkraft ihrer Panzer zu Gunsten der schweren Artillerie ausnutzen. In England geht man noch viel energischer und folgerichtiger vor. Obwohl von der neuesten Linienschiff-Klasse, der „Lord Nelson"-Klasse, erst zwei Schiffe im Bau sind, gibt man lieber das Prinzip der Gleichartigkeit auf und baut jetzt 18- oder wahrscheinlich sogar 20 000 T.-Schiffe. Die gewaltige Erhöhung des Deplacements ist geplant ganz allein aus dem Grunde, weil die neuesten Schiffe statt vier jetzt acht 30,5 Ztm.-Geschütze erhalten sollen. Das Typschiff dieser neuesten Klasse „Dreadnaught" soll innerhalb zwei Jahren gebaut werden. Die kurze Bauperiode ist gewählt, um etwaige Verbesserungen, die sich während oder nach Vollendung des Baues herausstellen, möglichst rasch bei den übrigen Schiffen derselben Klasse in Betracht ziehen zu können. Außer den acht 30,5 Ztm.- erhalten diese Schiffe zehn 24 Ztm.-Geschütze, die Panzerung wird entsprechend stark — Seitenpanzer 25,4 Ztm. —, die Geschwindigkeit 19 Knoten. Bei uns ist bis jetzt das Deplacement der größten Linienschiffe 18 200 T. und die Armierung besteht aus vier 28 Ztm.- sowie vierzehn 17 Ztm.-Geschützen. Dementsprechend beträgt auch der Gefechtswert der „Deutschland"-Klasse nur zwei Drittel des Gefechtswertes der „King Edward"-Klasse und höchstens ein Viertel des Gefechtswertes der „Dreadnaught"-Klasse. Alles dieses spricht für sich selbst, d. h. nach der Richtung, daß Deutschland möglichst rasch und möglichst ausgiebig zu größerem Deplacement und im Zusammenhange damit zu stärkerer Armierung seiner Linienschiffe übergeht.

Japans friedliche Eroberungen.

Der endgiltige Abschluß des Seekrieges hat Japans Schiffahrt und Handel die Freiheit wiedergegeben, und es beeilt sich, mit derselben Energie und Umsicht und gerade so planmäßig daraus Vorteil zu ziehen, wie es das während des Krieges auf anderen Gebieten getan hat. Der Postverkehr zwischen Japan und der Mandschurei wird, als gäbe es keinen Krieg mehr, Anfang Juli eröffnet werden. Die verschiedenen Dampferlinien nach den koreanischen, mandschurischen und chinesischen Häfen, haben nicht nur ihren gewöhnlichen Dienst wieder aufgenommen, sondern stehen im Begriff, ihn wesentlich zu erweitern. Die Regierung hat die Außerdienststellung des größten Teils der Handels-Großdampfer angeordnet, die als Hilfskreuzer in die Kriegs-Flotte eingestellt waren; dadurch wird wieder eine ganze Anzahl ausländischer Dampfer frei, die bisher die Stelle jener Hilfskreuzer eingenommen hatten.

Die japanische Kaufmannschaft, die Rheder und die Handelswelt organisieren sich für einen großartigen Aufschwung des gesamten Handels, der Schiffahrt und der Industrie Japans. Fast alle größeren Häuser haben Vertrauensmänner, meist einen ihrer Teilhaber selbst nach Korea und der Mandschurei entsandt, deren Aufschluß und Entwickelung offenbar mit ganz außerordentlicher Energie in die Hand genommen wird. Die reichen Japaner machen in beiden Ländern große Landankäufe und es ist ganz augenscheinlich, daß die Japaner sich ebenso in Korea wie in der Mandschurei endgiltig niederzulassen entschlossen sind. Der Ankauf großer Landgüter seitens der japanischen Großen läßt daran keinen Zweifel.

Die Regierung unterstützt alle diese Bestrebungen mit einer Umsicht und Entschiedenheit, als sei sie gar nicht durch einen großen Krieg absorbiert. Der Bau von Eisenbahnen wird nicht nur in Korea, sondern auch in der Mandschurei ununterbrochen gefördert. Neue Telegraphenlinien werden gleichzeitig angelegt und eilen den Eisenbahnbauten voraus. Selbst die militärischen Telegraphenstationen am Jalu und Liaoho werden vom ersten Juli ab für den bürgerlichen Verkehr geöffnet.

Deutsches Reich.

B. **Karlsruhe,** 28. Juni. (In der heutigen Sitzung des wissenschaftlichen Predigervereins) rief die Beratung der Frage „Ferienkurse in Heidelberg" eine lebhafte Besprechung hervor. Die anwesenden Mitglieder der theologischen Fakultät von Heidelberg äußerten schwerwiegende Bedenken gegen solche Ferienkurse überhaupt, bei denen lange nicht soviel herauskomme, als wenn jemand ein gutes Buch kaufe und gründlich studiere. Eine offizielle Beteiligung in Heidelberg lehnten sie geradezu ab. Auch von anderer Seite wurden Bedenken geäußert. Es frage sich auch sehr, ob der Erfolg solcher Kurse dem Aufwand an Zeit, Geld und Mühe entspreche. Endlich wurde noch hervorgehaben, daß bei der Gestaltung unseres Landes Heidelberg für die entfernt Wohnenden äußerst ungünstig liege. Wenn ein Versuch gemacht werde, solle Karlsruhe gewählt werden. Der leitende Ausschuß solle nach eigener Wahl Dozenten berufen, dabei aber der liberalen wie der konservativen Richtung Rechnung tragen. Schließlich einigte man sich dahin, mit einem Ferienkurs in Karlsruhe einen Versuch zu machen.

* **Berlin,** 29. Juni. (Deutscher Kolonialkongreß.) Die für den vom 5. bis zum 7. Oktober d. J. in Berlin stattfindenden deutschen Kolonialkongreß in Aussicht genommene Ausstellung von Kolonialprodukten und Kolonialpflanzen ist gesichert. Für die Ausstellung lebender Kolonialpflanzen im Kgl. Botanischen Garten werden Prof. Dr. Volkens und Garteninspektor Perring Sorge tragen. Die Ausstellung von Kolonialprodukten, zu der das Kgl. Botanische Museum selbst schon einen großen Teil liefert, wird Kustos Prof. Dr. Gürke (Berlin W-Schöneberg, Grunewaldstraße 6—7) leiten.

— (Kriegsgefangene Japaner.) Gestern abend um 6 Uhr sind zwei japanische Sanitätsoffiziere, ein Sanitätsunteroffizier und siebzehn Sanitätssoldaten aus Eydtkuhnen auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier eingetroffen. Sie waren in den Kämpfen um Mukden von den Russen gefangen genommen und von den Russen ins Innere transportiert worden. Jetzt hat man sie an die deutsch-russische Grenze gebracht und dann freigelassen. Sie leben hier von der Unterstützung des Nippon-Klub und werden am 5. Juli auf dem Dampfer „Preußen" von Bremen die Fahrt nach der Heimat antreten; also auf dem denkbar kürzesten Weg vom Kriegsschauplatz nach Japan zurückkehren.

Neues aus dem Frankfurter Parlament.

Im Juliheft der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht der Tübinger Historiker Prof. Georg von Below Briefe des preußischen Abgeordneten Ernst von Saucken-Tarputschen an seine Gattin Pauline, die uns das „Frankfurter Parlament" in einer neuen Beleuchtung zeigen und das Leben und Treiben, die wichtigsten Persönlichkeiten einmal nicht vom Standpunkt des Literaten und Professors, sondern in den Stimmungen und Schilderungen eines praktischen Politikers zeigen. Saucken-Tarputschen hat im „Frankfurter Parlament" eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Er wurde in die Deputation gewählt, die nach Wien ging, um den Erzherzog zur Annahme des Reichsverweseramtes zu bewegen. Die Schilderung dieser Reise bildet den Höhepunkt der in den Briefen geschilderten Ereignisse. Doch auch sonst weiß der für sein Vaterland wahrhaft begeisterte, ehrliche und biedere Saucken manch Interessantes aus dieser bewegten Zeit und diesem vielgestaltig erregten Milieu zu berichten. Trübe Ahnungen von einem Kriege mit Rußland beunruhigen ihn bisweilen; er fürchtet von dem radikalen und wilden Treiben der Demokraten ernstliche Schädigung der guten Sache und seine Berichte klingen in dem düsteren und melancholischen Wort aus: „Ich habe den Glauben, daß nur durch Krieg oder Revolution ein Umschwung der Dinge erfolgen wird, daß alles Kämpfen auf gesetzlichem, gesetzlichem Wege, die Verhältnisse in die rechten Bahnen zu lenken, vergeblich ist, und wir recht bösen, trüben Zuständen entgegen gehen. Gott schütze uns und das Vaterland. Mir wird es schwer fallen, am Abend eines wahrlich dem öffentlichen Wohl so vielfach gewidmeten Lebens das ruhmlose aller Mühe und Arbeit und nur Verkennung und dergleichen mehr noch zu erfahren." Dennoch tritt auch die Befriedigung über das von dem Parlament Geschaffene hervor und seine gesunde temperamentvolle und aufnahmefähige Natur ringt sich durch alle Verstimmungen hindurch zu einem tätigen Erfassen des wirklichen Lebens und einem gesunden scharf beobachtenden Urteil. Vor allem fällt ihm, dem Norddeutschen, die süddeutsche Lebendigkeit auf. Verschiedene frühere „Demagogen", „beinahe alle früher verdächtigt, ja verurteilt und verbannt", bewegen sich in großer Aufregung hin und her, darunter auch „der alte ehrwürdige Vater Jahn, der wie ein Eremit alter Sagen einhergeht in der altdeutschen Tracht mit langem weißen Bart, kleiner Kappe, noch kräftig, aber geistig nicht mehr sehr regsam. Zu diesen gesellen sich nun eine Menge Exaltierte und tollerem im Durchgehen und Leidenschaftlichkeit." „Heute erklärte ein Redner von der äußersten Linken, daß die, die für den Antrag des Ausschusses für die Generalgewalt wären, Hochverräter seien, und da noch kein Gerichtshof dafür bestände, so müßte namentlich abgestimmt werden, damit das Volk seine Verräter kennen lerne und selbst gerechte Volksjustiz üben könne, wobei er sich an die dicht gedrängte Galerie wandte und auch ein gewaltiges Bravo und Händeklatschen als Zustimmung erhielt". . . . „Du kannst Dir von der Leidenschaftlichkeit dieser Menschen gar keinen Begriff machen und von ihrem Wüten und Schreien auf der Tribüne. Es gehört viel dazu, ruhig zu bleiben, man bekommt aber nicht das Wort, und so muß man es ertragen. Dies regt mich aber nervös so auf, daß ich mein Kopfweh davon herschreibe." Die Reise der Deputation nach Wien schildert Saucken in einem lebendigen und anschaulich geschriebenen Briefe. „Gestern von sechs Hofequipagen an der Donau bei einer unglaublichen Menschenmenge empfangen und von National-Garde zu Fuß und zu Pferde, durch stundenlange Spaliere und bei unaufhörlichem Jubelruf eingeholt und bis an die Wohnung geleitet, fanden wir hier ein großes Privathaus für uns eingerichtet, und von allem, was hier jetzt gebietet, — die Minister und kaiserliche Regierung in der letzten Reihe — oben enge umgeben, tönte von der Straße Musik und ununterbrochener Jubelruf herauf. Es wurde gewünscht, das Volk von Wien anzureden. Heckscher sollte es nach der Abrede tun, er schob mich aber vor, und ich mußte ganz unvorbereitet losreden. Von gar edlem und wiederholtem Jubelruf unterbrochen, bei jeder zu sprechenden Stelle, fand der Gruß, dem neuen Reichsverweser gebracht, einen beinahe endlosen Jubel; nachher hörte die Menge, wer wohl der Redner? und als mein Name von Raveaux genannt wurde, mußte ich durchaus vortreten, und ein Hoch über das andere erschallte, während mir bald eine im Zimmer die Hände entzwei gedrückt wurden." . . . Und dann wird der Zug nach der Kaiserburg geschildert: „Vor dem Hause Musikchöre und National-Garde, oben empfangen von allen Behörden, nach 4 kaiserlichen Staatswagen in Gala, alle mit Schimmeln bespannt, fuhren wir langsamen Schritts, während vor, neben und hinter uns alles zu Fuß ging, durch ein dicht gedrängtes Spalier der National-Garde und dahinter unabsehbar die Volksmassen, unter freien Vivats und Bouquets mit Blumen, in die Kaiserburg ein. Hier füllte sich der große Raum mit Menschen Kopf an Kopf, und als uns Erzherzog Johann empfangen hatte und auf eine würdige ernste Anrede von Heckscher, den wir dazu gewählt, in schlichten, aber ehrlichen Worten geantwortet und die Wahl angenommen hatte und mit uns auf das Balkon trat und ein paar Worte sprach, da ertönte ein nie gehörter Jubelruf. National-Garde, Studenten und Bürger, alles bewaffnet, zog die Schwerter, und unter dem Klingen derselben wurde der Kanonendonner übertönt und das Geläute aller Glocken nicht mehr vernommen. Du kannst es Dir wirklich nicht denken, wie das gesamte Volk, von der Idee der Volksfreiheit bewegt und getragen, doch noch anders zu jubeln vermag, als wenn selbst geliebte Fürsten einziehen und gehuldigt werden. Zurück gingen wir paarweise in dem feierlichsten Zuge, und wieder ohne Ende war der Jubelruf, das Händedrücken, und beinahe ein fortwährender Regen von Blumen überschüttete uns."

Tagesneuigkeiten.

— **Verurteilt, seine Frau zu küssen.** Aus Neuyork wird berichtet: Ein merkwürdiges Urteil fällte dieser Tage der Richter Higginbotham in Brooklyn. Er befahl einem Manne, der angeklagt war, seine Frau und sein Kind verlassen zu haben, einmal wöchentlich seine Familie nach dem Ausflugsort Coney Island zu bringen, seine Frau wenigstens einmal täglich zu küssen, ihr wöchentlich 24 Mark zu geben und ihr einmal in der Woche einen Blumenstrauß zu bringen. Ferner soll er seiner Schwiegermutter nicht erlauben, sich in seinen Haushalt zu mischen. Dieses Urteil gilt für vier Wochen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30 Juni.

* Kolosseumtheater. Heute Freitag, 30. Juni 1905 gelangt das Lustspiel „Des Königs Befehl" zum letzten Male zur Aufführung. Sonntag, 2. Juli findet die Erstaufführung des Sensationsschauspiels „Kaspar Hauser" statt.

Polizeibericht vom 30. Juni.

Skelettfund. Beim Ausgraben eines Neubaues an der Lortzingstraße (früher 3. Querstr. 3) wurde am 22. d. Mts. vormittags ein menschliches Skelett 1,70 Meter tief unter der Erdoberfläche eingegraben aufgefunden. Nach Ansicht eines Arztes mag dasselbe schon mehrere Jahrzehnte an besagter Stelle gelegen haben.

Leichenländung: Die Leiche des im Polizeibericht vom 26. d. Mts. erwähnten 25 Jahre alten, ledigen Taglöhners Peter Adam Eckert von Ludwigshafen, wohnhaft hier, welcher in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. von der Friedrichsbrücke aus in selbstmörderischer Absicht in den Neckar sprang, wurde gestern bei der Kammerschleuse hier geländet.

Blitzschläge: Anläßlich eines am 28. d. Mts nachmittags 2 Uhr über Käferthal hinziehenden Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Maurers Jakob Herrmann, Gewerbestraße 16, ohne zu zünden, zertrümmerte jedoch mehrere Dachsparren und Latten, 400—500 Ziegelsteine und beschädigte das Kamin und einige Wohnräume etc., sodaß ein Gebäudeschaden in der Höhe von 1000 bis 1200 Mk. entstanden ist. Außerdem wurde ein Fahrnisschaden von etwa 30 Mark verursacht. Die Ehefrau Herrmann und ein 8 Jahre altes Kind trugen geringe Verletzungen davon.

Zu gleicher Zeit fuhr ein Blitzstrahl in den Holzschuppen der Katharina Stolhof Ww., Wingertstraße 13 in Käferthal, der nennenswerten Schaden nicht anrichtete.

Unfall: Im Treppenhaus des Neubaues Seckenheimerstraße 11 hier fiel gestern abend ein Maurer mit einem steinernen Tritt, welchen er zurecht legen wollte, vom 2. in den 1. Stock hinunter und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Kopfe und an der rechten Schulter, daß er mittelst Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Explosion: Im Hause Lameystraße 24 hier explodierte vorgestern Abend in einem Badezimmer ein Gasbadeofen, wodurch die Ofenrohre in 3 Stockwerken aus dem Kamin geschleudert und ein Fenster zertrümmert wurde. Verletzt ist niemand.

Verhaftet wurden 12 Personen, darunter ein Dreher von hier wegen Fahrraddiebstahls, ein Schriftsetzer von Ludwigshafen wegen Unterschlagung und ein Taglöhner von hier wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung.

Aus dem Grossherzogtum.

* Karlsruhe, 29. Juni. Gestern nachmittag besichtigten die Teilnehmer am 13. Bundestag deutscher Gastwirte, unter fachkundiger Führung, die verschiedenen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und besuchten auf Einladung mehrere hiesige Brauereien. Abends bot sich den Gästen als letzte Veranstaltung in Karlsruhe ein Gartenfest im Stadtgarten, das die Stadt den deutschen Wirten zu Ehren veranstaltete. Der Besuch war womöglich noch zahlreicher als am Johannisabend, man hörte, daß es über 8000 Personen gewesen seien. Heute mittag haben die Teilnehmer des Bundestages einen gemeinsamen Ausflug per Extrazug nach Baden unternommen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Am 1. Juli tritt in der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nach der Schweiz die wichtige Aenderung ein, daß diese Karten auch auf den schweizerischen Strecken 45 Tage gelten. — Kommerzienrat Dürr, der Senior des Karlsruher Stadtrats, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Seit 32 Jahren gehört Kommerzienrat Dürr dem Stadtrate an, der ihm durch eine Deputation seine Glückwünsche darbrachte. — Der Verein badischer Lehrerinnen hielt gestern in Freiburg seine Generalversammlung ab. — Von der im Juni 1870 gestifteten Freiburger katholischen Studentenverbindung Hercynia hat sich nun zum zweitenmale eine neue Verbindung abgespaltet. Im Juni 1899 war die Ripuaria aus Mitgliedern der Hercynia als erste Tochterverbindung entstanden, heuer, wieder im Juni, ist es die Hohenstaufia. — Dem auf einer „Vortragsreise" befindlichen „jüngsten deutschen Agitator" Waßmann wurde auf Grund der in Karlsruhe mit dessen Vorträgen verbundenen Ruhestörungen ein auf Samstag im Heidelberger Harmoniesaal seit 14 Tagen angekündigter Vortrag polizeilich verboten. — In Villafingen brannte die Scheune des Landwirts Bißer nieder. Ein Pferd und eine Kalbin kamen in den Flammen um. Der Schaden, der über 10 000 M. beträgt, ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Wie die „Konst. Ztg." meldet, wurde der herumziehende Bahnarbeiter Anton Schrenbach von Gremmelsbach als der Brandstiftung verdächtig verhaftet. — Der Motorwagenverkehr Steinen-Tegernau wurde gestern eröffnet. Durch die von jetzt ab regelmäßigen Fahrten werden die Orte Steinen, Schlächtenhausen, Hofen, Weitenau, Wieslet und Tegernau berührt; außerdem sind noch einige Haltestellen nach Bedarf vorgesehen. Die Fahrtaxe beträgt für die ganze Strecke 75 Pfg., für die Teilstrecken entsprechend weniger. Der bequem und sauber ausgestattete Wagen faßt 12—15 Personen.

Gerichtszeitung.

* Dresden, 29. Juni. Die 5. Strafkammer verurteilte den früheren Berliner Oberleutnant Rieger wegen versuchter Erpressung zu 3 Monaten Gefängnis.

* Breslau, 29. Juni. Das Oberkriegsgericht des sechsten Armeekorps verurteilte den Tambour Albert Pohl vom 63 Infanterie-Regiment wegen militärischen Aufruhrs und tätlichen Angriffs gegen einen Unteroffizier zu 5½ Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Sport.

* **Die Kieler Woche.** Die Resultate der gestrigen Wettfahrt auf dem Kieler Hafen, veranstaltet von dem kaiserlichen Jachtklub, sind folgende: Rennjachten 5a-Klasse „Feinsliebchen 3" den ersten, „Jenny" den zweiten, „Klein-Polly" den dritten Preis; Rennjachten 5b-Klasse „Windspiel 5" den Douglas-Pokal, „Dix" den zweiten, „Vera 2" den dritten und „Heimchen" den vierten Preis; Kreuzerjachten 5a-Klasse „Kefim" den ersten, und „Möve 3" den zweiten Preis; Kreuzerjachten 5b-Klasse „Leipzig" den ersten Preis; Rennjachten 6. Klasse „Superata" den Ermunterungspreis des Kaisers, „Schelm" den zweiten und „Bajazzo" den dritten Preis; Kreuzerjachten 6. Klasse „F. F." den ersten, „Harald 2" den zweiten und „Lux" den dritten Preis.

Mordprozeß Becker.

Vernehmung des Angeklagten.

(Ausführlicher Bericht.)

Vors.: Sie haben die Anklage gehört. Wollen Sie etwas darauf erwidern?

Angekl.: Beim Zeugenverhör werde ich meine Angaben machen, weil ich den Mord nicht allein ausgeführt habe, sondern zu zweit.

Vors.: Wie heißt derjenige, mit dem Sie den Mord ausgeführt haben?

Angekl.: Flemmert oder Lemmert. Ich habe nur Diebstahl geplant.

Vors.: Zu diesem Zweck sind Sie hinein in das Haus und der Andere auch?

Angekl.: Ja.

Vors.: Es wird in Ihrem eigenen Interesse sein, wenn Sie sich auf diese Erklärungen nicht beschränken, sondern auch über Ihr Vorleben Antwort geben. Wir wollen vorerst auf Ihr Vorleben näher eingehen. Ihr Vater lebt noch? Er war früher Schauspieler?

Angekl.: Ja, er ist jetzt noch beim Theater.

Vors.: Sie haben die Volksschule besucht in Heidelberg. Nach der Schulentlassung sind Sie 3 Jahre in die Lehre gegangen bei einem Schreiner. Nachdem Sie die Lehre absolviert hatten, haben Sie als Schreiner gearbeitet.

Angekl.: Zum Teil als Schreiner, zum Teil als Hausbursche in verschiedenen Geschäften.

Vors.: Dann haben Sie sich im Jahre 1898 einer Straftat schuldig gemacht, die einzige Strafe, welche Ihr Vorstrafenverzeichnis enthält. Sie haben in Heidelberg ein Verhältnis gehabt mit einem Mädchen. Sie sind eifersüchtig geworden und haben dann auf das Mädchen, um es zu töten, Ihren sechsschüssigen Revolver abgefeuert. Das Mädchen wurde verwundet, ist aber nicht gestorben. Sie sind sodann vor das Schwurgericht gestellt und am 10. Oktober 1898 wegen Totschlagsversuchs zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie haben dann bis zum 19. Juli 1900, also genau 2 Jahre, gesessen. Wo sind Sie nachher hin?

Angekl.: Wieder nach Heidelberg. Ich habe dann Dienst als Heizer im Akademischen Krankenhaus genommen.

Vors.: Im Jahre 1901 haben Sie Ihre Frau kennen gelernt, welche auch in der Klinik bedienstet war. Sie haben ein Verhältnis mit ihr angefangen, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Deshalb haben Sie sich entschlossen, das Mädchen zu heiraten. Wann haben Sie Hochzeit gemacht?

Angekl.: Im Jahre 1902.

Vors.: Am 8. Februar soll es gewesen sein. Sie haben schon damals hier in Arbeit gestanden, aber an verschiedenen Orten gewohnt und gearbeitet. Zunächst sind Sie am längsten und zwar bis 10. März 1904 in Arbeit gestanden in der Brückenbauanstalt von Lucan. Wo war Ihre nächste Beschäftigung?

Angekl.: Im Möbelgeschäft von Hirsch in F 3.

Vors.: Dort waren Sie vom 24. März 1904 bis 12. Novbr. 1904. In dem Geschäfte werden insbesondere auch Umzüge besorgt und bei solchen Umzügen waren Sie tätig. Sie sind dann ausgetreten bei Hirsch und haben dann Taglöhnerdienste getan im Geschäfte von Lang vom 17. November 1904 bis 28. Januar 1905. Was haben Sie dort als Taglohn gehabt?

Angekl.: 2 M. 40 pro Tag.

Vors.: Dann waren Sie eine Woche arbeitslos. Nachher haben Sie Arbeit bekommen bei Fuhrunternehmer Gräff.

Angekl.: Ja, aber nur zur Aushilfe.

Vors.: Fuhrunternehmer Gräff hat Erdauffüllungen und andere derartige Arbeiten gemacht beim Lang'schen Neubau. Sie haben dann bei Gräff gearbeitet vom 10. Februar bis 1. März 1905. Das war Mittwoch. Was haben Sie als Taglohn gehabt?

Angekl.: 3 M. 90 pro Tag.

Vors.: Hat Ihre Frau von zuhause etwas mitbekommen?

Angekl.: Nein.

Vors.: Ihr Arbeitsverdienst wollte, wie es scheint, nicht immer reichen.

Angekl.: Ja.

Vors.: Sie haben verschiedene Sachen angeschafft bei Ihrer Verheiratung auf Abzahlung. Da hat es hie und da nicht zur nötigen Zahlung gereicht. Von Ihren Schwiegereltern haben Sie nichts bekommen. Ihre Schwiegereltern waren, glaube ich, gegen die Heirat.

Angekl.: Sie waren schließlich damit einverstanden.

Vors.: Von Ihren Eltern haben Sie nichts bekommen.

Angekl.: Soviel, daß ich Hochzeit machen konnte.

Vors.: Während Ihrer Ehe sind Sie von Ihren Schwiegereltern durch Verabreichung von Naturalien unterstützt worden.

Angekl.: Höchst selten.

Vors.: Sie werden aber selbst nicht behaupten wollen, daß lediglich Ihre Arbeitsverhältnisse daran schuld waren, daß hie und da Ihre Mittel nicht gelangt haben?

Angekl.: Nein.

Vors.: Was war sonst noch schuld?

Angekl.: Ich habe zuviel Sachen auf Abzahlung genommen.

Vors.: Sie haben früher selbst zugegeben, daß Sie nicht immer solid gelebt haben.

Angekl.: Bis zur Zeit, wo ich bei Hirsch gearbeitet habe, ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Bei Hirsch erst lernte ich die Kreszenz Geckle kennen.

Vors.: Das hat Sie doch vom Arbeiten nicht abhalten können?

Angekl.: Ich mußte bei Hirsch kündigen, weil die Sache ruchbar geworden war.

Vors.: Sie haben also mit der Geckle ein Verhältnis angefangen. Sie haben auch in der Untersuchung zugegeben, weshalb Sie zu viel Geld für sich gebraucht haben, indem Sie zuviel ins Wirtshaus gegangen sind.

Angekl.: Ich habe immer nur die Hälfte meines Verdienstes behalten.

Vors.: Wie haben Sie mit Ihrer Frau gelebt?

Angekl.: Ganz zufrieden.

Vors.: Es hat aber auch Unfrieden gegeben. Sie haben sich auch mit anderen Frauenspersonen abgegeben.

Angekl.: Das hat niemand gewußt.

Vors.: Ihre Frau soll Ihnen über Ihr Verhältnis Vorhalt gemacht haben?

Angekl.: Das ist so.

Der Vorsitzende stellt in Fortsetzung des Verhörs des Angeklagten dessen Wohnungsverhältnisse fest und kommt so auf die Umstände zu sprechen, unter denen derselbe ein Dienstmädchen Geckle kennen gelernt hat. Als der Angeklagte in dem Dekorationsgeschäft von Simon Hirsch in Arbeit stand, war er auch bei der Ausführung von Umzügen tätig. Er kam so in das Haus des Herrn Ferdinand Hirsch und lernte dessen Dienstmädchen Creszenz Geckle kennen, mit der er ein Verhältnis anknüpfte. Er unternahm häufig Ausflüge mit derselben und veranlaßte sie auch, mit ihm in sexuellen Verkehr zu treten. In der Folge kam die Frau des Becker hinter dieses Verhältnis und es kam zu häuslichen Szenen. Die Frau nahm ihre Kinder an die Hand, suchte die Geckle auf und ersuchte sie, das Verhältnis mit ihrem Manne abzubrechen. Als das Mädchen hierzu Miene machte, drang Becker in sie, den Verkehr fortzusetzen. In ähnlicher Weise wie in das Haus von Ferdinand Hirsch kam Becker gelegentlich eines Umzuges auch in das Haus B 7, 12, als er den Umzug für die Familie Abraham Löwenberg besorgte. Da er bei seinen Ausflügen mit der Geckle die Genges kennen gelernt hatte, ersuchte er die Familie Löwenberg, notwendige Reparaturen durch ihn ausführen zu lassen und ihn durch die Genges, die er kenne, benachrichtigen zu lassen, wann er kommen solle. Bei Gelegenheit seiner Tätigkeit bei Löwenberg habe ihn die Genges aufgefordert: „Kommen Sie doch herein, Herr Becker, und sehen Sie unsere Wohnung an!" Auf diese Weise habe er Kenntnis von der Wohnung erhalten. Der Genges habe er auch öfter Aufträge für die Geckle gegeben, bei denen es sich meist um Bestellungen zum Zusammentreffen handelte. Er selbst habe auch bei einem gemeinsamen Ausflug mit der Geckle und der ihr befreundeten Genges den Müller Weinig mitgebracht und ihm bedeutet, die Genges wäre ein Mädchen für ihn.

Vors.: Warum sind Sie am 3. März nicht zur Arbeit gegangen?

Angekl.: Weil ich Schmerzen im Kreuz hatte.

Vors.: Wann sind Sie aufgestanden?

Angekl.: Gegen 9 Uhr. Ich ging dann in die Wirtschaft von Grohe.

Vors.: Dort haben Sie kein Geld gehabt und aufschreiben lassen.

Der Angeklagte gibt dies zu, auch daß sich in der Familie Geldmangel geltend machte, sodaß die Frau die Miete nicht bezahlen konnte.

Nach Ablauf dieser Zeit sollen Mann und Frau wieder vor dem Richter erscheinen und die Frau Bericht erstatten. Wenn der Angeklagte dem Urteilsspruch nicht Folge geleistet hat, wird er wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurteilt werden. Mit seinem Kinde auf dem Arme verließ der Angeklagte das Gerichtsgebäude.

— **Verkauf des Schmuckes der Gräfin Lonyai.** Aus Paris wird der „N.Fr.Pr." gemeldet: Gräfin Lonyai hat sich entschlossen, einen großen Teil ihres Schmuckes in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen, und sie hat vor etwa zwei Wochen das große Pariser Haus Chaumet, 12 Rue Richelieu, mit der Einleitung des Verkaufes betraut. Der Schmuck, der auch verschiedene Geschenke aus früheren Tagen enthält, befindet sich in Paris bei diesem Juwelier. Es sind fünfzehn Stücke, ihr Wert wird auf eine Million und 15 000 Fr. geschätzt. Die Liste umfaßt Kleinodien verschiedenster Art, Diamanten, Perlen, Smaragde usw., endlich einen Schleier aus echten Spitzen im Werte von 30 000 Fr. Der Schleier ist das Hochzeitsgeschenk der Brüsseler Damen zur Vermählung der Kronprinzessin mit dem Kronprinzen Rudolf, also der Hochzeitsschleier der ehemaligen Kronprinzessin. Auch der Amethystschmuck ist ein Geschenk, das mit der öffentlichen Stellung der damaligen Kronprinzessin zusammenhängt. Die anderen Geschenke, die sich unter den zum Verkaufe ausgebotenen Schmucksachen befinden, kommen für die Oeffentlichkeit nicht in Betracht. Es hat zunächst die Absicht bestanden, die Versteigerung in London zu veranstalten. Aber die Verkäuferin hatte Bedenken. In London, wo das Zartgefühl des Königs Eduard für die Stimmung in der Gesellschaft maßgebend ist, hätte der beabsichtigte öffentliche Verkauf die gute Gesellschaft fernhalten können, und es wären vielleicht keine besonderen Preise erzielt worden.

— **„So ein bißchen Französisch"** —. Man schreibt der „Bresl. Morgenztg." aus Rom: In diesen Tagen hat Kardinal Lecot, Erzbischof von Bordeaux, Audienz bei Pius X. gehabt. In der näheren Umgebung des Papstes erregte dieser Besuch aus bestimmten Gründen einige Neugier. Beim letzten Konklave saß nämlich der französische Kardinal eine Zeitlang neben dem damaligen Kardinal Sarto, den er nicht kannte, und sprach ihn französisch an: „Eure Eminenz ist wohl Italiener?", worauf Sarto lateinisch antwortete: „Ich spreche nicht Französisch. Ich bin der Patriarch von Venedig." „O", sagte der Franzose, „dann wird Eure Eminenz sicherlich nicht Papst werden. Denn der Papst muß Französisch sprechen können." Diese kurze Unterhaltung fand in den liebenswürdigsten Formen statt. Sicherlich hat Herr Lecot manchmal an sie zurückgedacht, seitdem seine Prophezeiung solch starkes Fiasko gemacht hat, sicherlich kam sie ihm wieder in den Sinn, als er in diesen Tagen die scala regia hinanschritt, um dem Papst seine Reverenz zu erweisen. Wer aber beschreibt seine Verwunderung, als Pius X. ihn nicht nur mit großer Freundlichkeit, sondern vor allem auch in korrektestem Französisch bei tadelloser Aussprache begrüßte. Die Unterhaltung zwischen den beiden Kirchenfürsten fand auf Wunsch des Papstes auch weiterhin in diesem Idiom statt, und als Pius X. das Erstaunen des Kardinals bemerkte, sagte er mit feinem Lächeln: „Nach Ihrem Ausspruch im Konklave mußte ich mich doch wenigstens nach der Papstwahl bemühen, mich schleunigst der für einen Papst durchaus unerläßlichen Sprache zu bemächtigen." In der Tat hat Pius X. täglich französische Stunden bei einem Mönche genommen und hat zudem seinen Sekretär, Kardinal Merry del Val, angewiesen, mit ihm nur französisch zu konversieren.

— **Possart und Dr. Sigl.** Der verstorbene Besitzer des „Bayer. Vaterlandes" war einer der grimmigsten Feinde Possarts und setzte ihm oft böse zu. Nach einem besonders schweren Angriff übersandte Ernst von Possart dem Dr. Sigl eine Pistolenforderung. Sigl aber lehnte ab mit der Begründung: „Wenn Herr von Possart mich erschießt, so wird man sagen, das bayerische Vaterland hat seinen besten Mann verloren, töte ich aber Herrn von Possart, wird es heißen: O, Sigl, was hast Du für einen Bock geschossen." Sigl hatte damit die Lacher auf seiner Seite. In späteren Jahren hat sich Sigl mit Possart ausgesöhnt.

— **Anekdoten vom Erzherzog Josef.** Ein alter Offizier teilt in Dangers „Armee-Zeitung" zwei Anekdoten aus der Zeit mit, da Erzherzog Josef noch 1866 Kommandant der 3. Infanterietruppendivision in Linz war. Der „Heiße Würstel-Mann" Ziegelsberger war ein ständiger Begleiter der Truppen bei allen Manövern und deshalb immer gut unterrichtet, wo diese stattfänden. Eines Tages wurde am Schlusse der Besprechung die Frage aufgeworfen, wo am nächsten Tage die Uebung stattfände; niemand (auch nicht der Generalstabschef) wußte Bescheid. Da sagte der Erzherzog Josef: „Da wer'n mer halt den Ziegelsberger fragen müssen." — Ein anderes Mal ging eine Feldübung schief. Bei der Besprechung stellte sich heraus, daß die Dispositionen richtig waren, ebenso das Verhalten der Vorhuten und der Kavallerie und Artillerie und aller Teile; alle Unterkommandanten hatten ihre Schuldigkeit getan, nur — der Korporal Sauhütel des 11. Infanterieregiments (aus Walleru). Kommandant einer Patrouille, am linken Flügel der Partie B, hatte sich schwere Versäumnisse zuschulden kommen lassen und so das ganze Unheil angerichtet. Und alle zogen vergnügt nach Hause, im Bewußtsein erfüllter Pflicht, bis auf den obengenannten Korporal, der so schwere Schuld auf sich geladen hatte. Und bald darauf geschah es wieder einmal, daß es bei der Feldübung schief ging, daß es gar nicht klappte; es wurde abgeblasen und die Besprechung abgehalten. Am Schlusse aber erklärte der Erzherzog als Truppendivisionär: „Die Uebung ist heute wieder gar nicht zusammengegangen, aber heute hat sie nicht der Sauhütel verpatzt."

Beiträge zur Frauenfrage.

Amerikanische Frauen im englischen Adel.

Ein Mitarbeiter der Contemporary Review hat eine interessante Aufstellung gemacht, durch die er eine auffällige Abnahme der Kinderzahl bei amerikanischen Erbinnen, die adelige Engländer geheiratet haben, nachweist. Er schreibt über die Schicksale der amerikanischen Erbinnen in England: „Seit 1840 haben 30 britische Pairs oder älteste Söhne von Pairs in den Vereinigten Staaten geheiratet. Davon haben 18 gar keine Kinder. Fünf keine Söhne

Vors.: Sie sind beobachtet worden, wie Sie am Tag vor der Tat nachmittags mit einem Frauenzimmer, das die Senges gewesen sein soll, an der Haustüre des Hauses B 7, 12 standen.

Angekl.: Das würde nicht mit dem Weg stimmen, den ich machen mußte von der Fabrik Lanz bis zu Fuhrunternehmer Gräff, wo ich meinen Restlohn holte.

Vors.: Auf dem Wege dorthin haben Sie den Zeugen Jost getroffen. Was haben Sie mit dem gesprochen?

Angekl.: Ich sagte ihm, daß ich bei Gräff nicht mehr arbeiten wollte, weil mir die Arbeit zu hart sei. Der Angeklagte äußert sich dann auf Befragen, wie er sich in der Lanz'schen Fabrik bei Vorarbeiter Wendel die Lohnanweisung herausschreiben ließ. Das war um halb 2 Uhr. Beim Verlassen der Fabrik sprach ich noch mit Portier Wörtche, der mir eine Stelle versprach. Ich bat ihn, meinen Namen aufzuschreiben und mir Mitteilung zu machen, wenn etwas frei werde. Als ich dann die Fabrik verließ, kam an der Ecke der Gasfabrik und der Lindenhofstraße ein junger Mann auf mich zu, der fragte: „Na, nix los?" Er hielt mich für einen Arbeitsuchenden und meinte: „Vom Schaffen wird keiner reich. 's ist auch nicht nötig, 's gibt viele, die nichts arbeiten" u. dergl. Dann fragte er, ob ich nichts wisse zu einem Diebstahl. Da trat mir meine Lage vor Augen, ich dachte, da wäre was zu machen, das muß man sich überlegen. Wir gingen dann in die nahe Wirtschaft von Schaumloffel, wo wir die Sache weiter besprachen. Wir hielten uns etwa 5 Minuten auf. Die zwei Glas Bier bezahlte ich. Ich ging dann in größter Eile nach Hause, weil meine Frau um 3 Uhr nach Heidelberg und Wammental fahren wollte, um zu sehen, ob sie bei meinen oder ihren Eltern Geld bekommen könne. Der Zug ging aber erst um ¼4 Uhr.

Oberstaatsanwalt Geiler aus Karlsruhe tritt ein.

Vors.: Wie nannte sich denn der Fremde?

Angekl.: Er sagte, ich solle ihn nur Fritz nennen. Der Angeklagte gibt auf Befragen die bekannte genaue Personalbeschreibung. Der Fremde habe norddeutschen Dialekt gesprochen.

Vors.: Diese Geschichte klingt so unwahrscheinlich als etwas von der Welt. Ich sage das einmal und werde es nicht mehrmals sagen. Es ist Ihre Sache, sich mit ihr abzufinden. Ob die Herren Geschworenen das glauben, was Sie da erzählen, das steht dahin.

Der Angeklagte schildert dann, wie der Fremde ihn am anderen Tag besucht habe.

Vors.: Er hat Ihre Wohnung gefunden, ohne jemand fragen zu müssen. Er war doch fremd.

Angekl.: Ja, das weiß ich nicht, ob er so fremd war.

Vors.: Wer wohnt noch auf Ihrem Gang?

Angekl.: Frau Backfisch.

Vors.: Hat er geklingelt?

Angekl.: Ja, er hat geklingelt und ich hab' ihm aufgemacht.

Vors.: Wie lange war er da?

Angekl.: Eine Stunde.

Vors.: Und was haben Sie gesprochen?

Angekl.: Ich sagte ihm, daß bei der Witwe Hirsch etwas zu machen sei, da ich die Wohnung genau kenne. Ich gegliederte ihm die Sache und er fand sie gut. Wenn Frau Hirsch in die Synagoge ginge, wollten wir die Sache ausführen.

Vors.: Wußten Sie denn, daß Frau Hirsch in die Synagoge gehe?

Angekl.: Ich wollte mich vorher bei der Senges erkundigen.

Vors.: Wo ist Lemmert dann hin?

Angekl.: Ich weiß nicht.

Vors.: Das ist doch kurios, wenn man so etwas vor hat.

Angekl.: Lemmert fragte mich, ob ich nicht einen Spitzhammer habe. Ich sagte: nein. Ich wußte, was ein Spitzhammer ist von meiner Beschäftigung bei Lucan (Brückenbaugeschäft) her. Lemmert sagte dann, er werde dann etwas mitbringen, das ihm schon gute Dienste geleistet habe. Wir machten aus, daß wir uns am Marktplatz treffen wollten.

Vors.: Der Marktplatz ist doch am Markttage voller Menschen.

Angekl.: Wir bestellten uns an die Ecke von Wanger und besprachen dann noch einmal den Plan. Ich sollte die Senges ablenken, während er den Schreibtisch erbrechen sollte.

Vors.: Wußten Sie denn, daß im Schreibtisch Geld war?

Angekl.: Ich dachte es mir. Der Angeklagte schildert dann näher den Plan. Er wollte zuerst in die Wohnung gehen, Lemmert unauffällig folgen. Er wollte dann die Türe des Glasabschlusses nicht schließen, sondern nur anlehnen und später Gelegenheit suchen, die Türe des Wohnzimmers zu öffnen, damit sich Lemmert dort verstecken könne, bis die Gelegenheit zum Erbrechen des Schreibtisches sich gebe. Auf Befragen holt dann der Angeklagte nach, daß er Tags vorher nach dem Parkring gegangen sei und dort um 9 Uhr abends die Senges vor dem Haus von Seiler Fingado getroffen habe. Er habe bei dieser Gelegenheit die Senges gefragt, ob ihre Frau am anderen Tag in die Synagoge gehe. Sie habe das bejaht und er habe dann gesagt, er wolle kommen und ihr etwas erzählen von der Geckle. Dann wendet sich der Angeklagte wieder zu den Ereignissen des Mordtages selbst. Nachdem er seine Frau um 8 Uhr vom Bahnhof abgeholt, sei er zwischen ¾9 und 9 Uhr von zu Haus weg. An der Ecke von Wanger habe er Lemmert getroffen, der ihm ein Beil gezeigt habe, das er zwischen den Hosenträgern trug. Er selbst habe aber auch ein Beil von daheim mitgenommen, das habe er aber am Marktplatz in einen Bauernwagen geworfen.

Vors.: Das werden ihnen die Geschworenen wohl kaum glauben.

Angekl. (fortfahrend): Die Straße B 7—C 8 hätten sie dann eine Zeit lang von der Plakatsäule des Luisenrings beobachtet. Als die Senges dann auf die Straße kam, habe er sich vergewissert, daß Frau Hirsch in die Synagoge gehe. Lemmerts habe dann eine Zeit lang an der Ecke bei B 6 gewartet, während er am Parkring gestanden habe. Dann sei er auf das Haus zu und habe von der Tür aus dem Lemmert einen Wink gegeben ihm zu folgen. Die Senges habe ihm auf sein Klingeln geöffnet, habe sich aber dann sofort umgewendet und sei in die Küche mit den Worten, sie habe viel Arbeit.

Vors.: Das klingt aber sehr einfältig und unverständig. Ohne sich um die Türe zu kümmern, soll das Mädchen einfach Kehrt gemacht haben und in die Küche gelaufen sein.

Angekl.: Ja, ich habe die Türe, der Verabredung entsprechend, nur angelehnt.

Vors.: Wir werden hören, daß die Tür gar nicht angelehnt werden kann, weil sie aufgeht.

Angekl.: Sie ging auch auf, ich hielt sie aber beigelehnt, um die Senges zu täuschen.

Vors.: Aber die Senges mußte es ja sehen, sobald sie herausschaute, daß die Türe offen war und in der Stadt hält man darauf, daß der Glasabschluß geschlossen ist.

Angekl. (fährt fort): Kurz darauf klingelte es. Die Senges schaute nach und sagte, es sei das Mädchen von oben. Ich stand dann an der Küchentür und die Senges erzählte mir verschiedenes. Plötzlich ging die Senges auf mich zu, faßte mich am Arm und schob mich mit den Worten bei Seite: „Einen Augenblick, Herr Becker," und ging ins Schlafzimmer. Gleich darauf hörte ich zwei Schreie.

Vors.: Und Sie haben sie ruhig passieren lassen?

Angekl.: Ich war nicht gefaßt darauf.

Vors.: Wenn das Mädchen aus der Küche in das Schlafzimmer ging, so mußten Sie ja gewärtig sein, daß es jeden Augenblick den Fremden sehen mußte.

Angekl.: Ich glaubte nicht, daß Lemmert schon an der Arbeit sei.

Vors.: Aber die Minuten waren doch kostbar.

Angekl.: Ja gewiß.

Vors.: Sie konnten doch nicht annehmen, daß Lemmert allewil in der Ecke, in der er sich versteckt hielt, bleiben würde. Es handelte sich doch um einen Einbruch und man mußte sich eilen.

Angekl.: Als ich auf die Schreie hineineilte, sah ich die Senges zwischen Büffet und Tisch stehen mit hochgehobenen blutigen Händen. Sie rief: „Herr Becker, Herr Becker, helfen Sie mir, ich verrate nichts!" Lemmert schlug ihr mit einem Beil auf den Kopf und sie fiel vor mir nieder.

Vors.: Mit der Schärfe des Beiles oder mit dem Hammer?

Angekl.: So genau kann ich das nicht sagen.

Vors.: In der Voruntersuchung sagten Sie, mit der Fläche.

Vors.: Die Senges ist Ihnen entgegengesprungen und an Ihnen heruntergesunken, währenddessen der andere mit dem Beil auf die Senges einschlug. Wie viel mal schlug er denn?

Angekl.: Er schlug einmal und sagte dabei zu mir: Heb' ihr das Maul zu, wir sind verraten.

Vors.: Und Sie haben sich entschlossen, also zu handeln?

Angekl.: Ich habe ihr den Mund zugehalten, damit sie nicht schreien konnte.

Vors.: In dieser Beziehung haben Sie sich früher anders geäußert. Am 12. April haben Sie gesagt: Sie haben die Tat begangen, um einen Diebstahl zu begehen. Am 13. April sagten Sie zum Herrn Untersuchungsrichter, daß die Senges fortwährend geschrieen hätte. Dachten Sie da an einen Mord?

Angekl.: Dieser Augenblick spielte sich rasch ab und ich hatte keinen klaren Gedanken gehabt. Es kam mir aber zum Bewußtsein, daß ich jetzt mittun müßte, wenn ich mich nicht selbst verderben wollte.

Vors.: Am 14. April sagten Sie, daß Sie Ihre früheren Angaben verbessern müßten. Die Senges sei nicht ganz zu Boden gefallen. Es sei Ihnen jedoch klar geworden, daß Lemmert die Senges umbringen wollte und daß Sie den Entschluß gefaßt hätten, ihm zu helfen.

Angekl.: Die Senges fiel vor mir nieder. Ich stützte mich auf die Hand und faßte sie von hinten unter dem Arm, wobei sie mich in die Finger biß.

Vors.: Jedenfalls weil Sie der Senges den Mund zuhielten, biß sie.

Angekl.: Ich hielt ihr mit einem Tierfell, das am Boden lag, den Mund zu.

Vors.: Am 14. April erklärten Sie, daß Sie zweimal gebissen worden seien. Gleich nach Ihrer Verhaftung wurden Sie von Herrn Medizinalrat Dr. Kugler untersucht, wobei von einer Verletzung an der Hand nichts zu finden war. Die Senges lag also auf dem Rücken, als Sie in die Finger gebissen wurden? Sie hielten ihr den Mund zu und Lemmert hieb auf die Senges ein. Dies ist eine höchst unwahrscheinliche Darstellung. Wenn Sie mit dem Tierfell der Senges den Mund zuhielten, so konnten doch Sie auch getroffen werden! Wie viel mal schlug denn Lemmert auf die Senges ein?

Angekl.: So genau kann ich das nicht mehr sagen. Meine Aufmerksamkeit richtete sich darauf, daß die Senges nicht mehr schrie.

Vors.: War dann die Senges bei den Hieben gleich ruhig?

Angekl.: Ich bin dann aufgestanden. Lemmert sagte mir dann: Wenn sie zu sich kommt, so schneid' ihr den Hals ab, dann kommt sie nicht mehr zu sich.

Vors.: Sie haben ein Taschenmesser mit sich geführt, das Sie nach Ihren früheren Angaben nur selten bei sich gehabt haben. Jetzt sagen Sie, daß Sie es stets bei sich geführt hätten. Sie benutzten also jetzt das Messer?

Angekl.: Ich glaube nicht, daß ich es benutzt habe.

Vors.: Sie haben also das Messer gezogen, glauben aber nicht, es benutzt zu haben. Sie sind jedoch durch die Flügeltür des Wohnzimmers in die Küche gegangen, haben dort ein anderes Messer geholt und haben damit der Senges den Hals durchschnitten. Was hat dann während dieser Zeit der Andere gemacht?

Angekl.: Die Sache hat sich sehr schnell abgespielt. Ich werde daneben gestanden sein. Ich habe Lemmert darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt wohl Frau Hirsch bald kommen werde und gesagt: Wir haben jetzt einen Mord gemacht, wir wollen nicht noch einen dazu machen. Ich bin sodann nach der Küche gegangen, um mich zu reinigen. Lemmert ist nachgekommen. Wir haben uns darauf von den Blutspuren gereinigt. Ich habe sodann noch in den Spiegel geschaut, die blutige Krawatte sowie den Kragen ausgezogen und den Lemmert gefragt, ob ich sauber sei und das Haus verlassen könne. Bei Lemmert sind die Blutspuren durch die Hosen gedrungen. Er steckte seinen Beilstumpen in die Brusttasche und wir verständigten uns, uns nachmittags um 3 Uhr wieder zu sehen. Ich ging nach dem Hauptbahnhof und Lemmert nach dem Luisenring.

Vors.: Sie sind nach dem Hauptbahnhof und durch den Haupteingang nach dem Abort gegangen. Zu welchem Zwecke?

Angekl.: Um den Kragen und Krawatte wegzuwerfen.

Vors.: Sie hatten doch blutige Kleider. Warum begaben Sie sich gerade in den Hauptbahnhof, wo doch fortwährend viele Leute sind und große Gefahr für Sie bestand?

Angekl.: Da ich schwarze Kleider trug, konnte man die Blutspuren nicht gut sehen.

Vors.: Wo sind Sie dann hin?

Angekl.: Direkt nach Haus.

Vors.: War Ihre Frau zu Hause?

Angekl.: Nein.

Vors.: Wieviel Uhr war es?

Angekl.: Gegen 11 Uhr. Ich reinigte meine Kleider hiernach.

Vors.: Ihre Frau hat ja die Kleider gereinigt.

Angekl.: Ich hatte sie schon vorher gereinigt, habe sie dann später wieder angezogen, obwohl sie ganz naß waren, und bin nach dem Wasserturm. Da die Kleider jedoch nicht trocken wurden, bin ich wieder nach Haus.

Vors.: Was sagten Sie zu Ihrer Frau?

Angekl.: Ich sagte ihr so und so, es hat sich etwas zugetragen und ich würde es ihr nachmittags erzählen.

Vors.: Ihre Frau hat sich sodann daran gemacht, Ihre Kleider zu reinigen. Dann haben Sie zu Mittag gegessen und dann sind Sie verhaftet worden.

Angekl.: Zur Frau habe ich vorher gesagt: Sollten Schutzleute kommen, um Erkundigungen einzuziehen, dann sagst Du so und so.

Vors.: Die Schutzleute sind dann um 1 Uhr gekommen und haben Sie mitgenommen.

Angekl.: Ja. Zu meiner Frau habe ich gesagt: Ich habe eine Tat begangen; ich würde lieber für 2.50 Mk. den ganzen Tag arbeiten, als noch einmal so etwas mitzumachen. Die Frau hat dann den Schutzleuten gegenüber entsprechende entlastende Aussagen gemacht.

Vors.: Dabei wollen Sie bleiben?

Angekl.: Ich muß dabei bleiben, weil die Sache vollständig auf Wahrheit beruht.

Vors.: Darüber werden die Herren Geschworenen zu befinden haben. Wie unwahrscheinlich die Sache ist, habe ich Ihnen bereits gesagt.

Angekl.: Von meinen Freunden hätte sich keiner zu einer solchen Tat verstanden. Deshalb ist mir der Fremde willkommen gewesen.

Der Vorsitzende stellt dann fest, daß die Strafliste des Angeklagten keinen Eintrag enthält, als die Bestrafung vom 10. Okt. 1898 wegen Totschlagsversuchs.

Damit ist 5 Minuten vor ¾11 Uhr die Vernehmung des Angeklagten beendet.

Die Zeugenvernehmung.

Zuerst wird das 19 Jahre alte Dienstmädchen

Luise Hörner

vernommen, welche folgendes bekundet: Sie sei am 15. Oktober 1904 bei dem im 3. Stock des Hauses B 7, 12 wohnenden Abraham Löwenberg in Dienst getreten. Seit 6. Mai sei sie nicht mehr dort in Stellung. Mit der Senges, mit der sie alle Tage zusammengekommen sei, sei sie nicht ausgegangen, weil die Senges einen Schatz hatte. Die Zeugin hat sich ihrem hier lebenden Bruder angeschlossen. Eines Tages habe die Senges gesagt, sie kenne einen namens Becker, der habe ein Verhältnis mit der Geckle und sei verheiratet. Die Senges habe daran die Bemerkung geknüpft, Becker sei ein schlechter Kerl.

Vors.: Hat die Senges weiter die Bemerkung gemacht, daß Beckers Frau von der Geschichte erfahren solle.

Zeugin: Ja. Frau Becker ist zur Geckle gegangen mit den Kindern und hat sich ihr vorgestellt. Die Geckle habe trotzdem weiter mit Becker verkehrt.

Vors.: Hat sie etwas davon gesprochen, daß sie die Frau darüber aufklären wolle, daß er verheiratet sei.

Zeugin: Die Senges habe gesagt, Weinig habe ihr geschrieben, am Samstag wolle er ein Wort mit der Geckle sprechen.

Vors.: Hat die Senges nicht weiter zu Ihnen gesagt, sie habe Angst vor dem Becker?

Zeugin: Sie hat erzählt, Becker sei bei ihr in der Wohnung gewesen, wobei Becker gesagt habe, Weinig sei schuld, daß er mit der Geckle auseinandergekommen sei. Er werde sie jetzt auch auseinanderbringen. Er habe schon vieles fertig gebracht und werde dies auch fertig bringen.

Vors.: Hat die Senges auch erzählt, daß Becker ihr und Weinig gedroht habe.

Zeugin: Die Senges hat gesagt, sie glaube, er trachte ihr nach dem Leben. Er habe schon in Heidelberg so etwas getan.

Der Vorsitzende stellt dann fest, daß Frau Hirsch, die Dienstherrin der Senges, von Ende Januar bis 28. Februar in Antwerpen bei Verwandten gewesen ist. Die Senges ist während dieser Zeit zu Hause bei den Eltern gewesen.

Zeugin: Am Freitag, 3. März sei zwischen ihr und der Senges wieder die Rede auf Becker gekommen. Die Senges habe gesagt, sie habe Becker gesehen, aber nicht mit ihm gesprochen. Sie wußte garnicht, warum sie Becker auf einmal so oft sehe. Sie fürchte sich vor ihm, so oft sie ihn sehe. Es sei ein schlechter Kerl. Weiter bemerkte die Senges, Becker wolle kommen und mit ihr sprechen. Becker wolle ihr etwas erzählen, damit sie es der Geckle wieder unter die Nase reiben könne. Die Zeugin hat darauf geantwortet, sie möchte Becker auch einmal sehen, worauf die Senges erwidert habe, sie solle nur morgen vormittag um 9 Uhr herunterkommen, da könne sie ihn sehen. Am andern Morgen gegen 9 Uhr habe die Senges beim Aufziehen vor dem Glasverschluß zu ihr gesagt: Ich habe den Becker schon wieder gesehen und gesprochen; er kommt nachher. Dann ist die Zeugin wieder heraufgegangen und die Senges in die Wohnung hineingegangen. Um ¾10 Uhr hat die Zeugin den Auber zum Waschen aus dem Keller geholt und bei dieser Gelegenheit am Glasverschluß von Frau Hirsch geklopft. Die Senges habe aufgemacht und gesagt: Klopfe jetzt nicht mehr an. Auf ihre Frage, ob Becker da sei, habe die Senges erwidert: Es ist niemand da! Es sei ihr aufgefallen, daß die Senges so kurz gewesen sei. Dann ist die Zeugin in den Keller. Sie hatte die Senges zum letzten Mal lebend gesehen.

Die Zeugin

Crescenz Geckle, das Verhältnis Beckers,

23 Jahre alt, steht in Dienst bei Ferdinand Hirsch und hat Becker kennen gelernt, als er beim Einzug derselben in deren jetzige Wohnung half. Er hatte ihr bei der Anbahnung des Verhältnisses, das zu einem

intimen Verkehr

führte, verschwiegen, daß er verheiratet ist und ihr die Ehe versprochen. Das Verhältnis hat bis Mitte Oktober gedauert. Während der Dauer des Verhältnisses unternahmen die Geckle und Becker häufig Spaziergänge und Ausflüge. Als die Familie Hirsch nach Baden-Baden verreist war, hat Becker das Mädchen in ihrer Wohnung besucht, hat Essen und Trinken bekommen und hat auch häufiger dort übernachtet. Am 2. Oktober unternahm Becker und die Geckle, zusammen mit der Senges und Weinig, einen Spaziergang auf die Messe. Dort blieben sie bis gegen 7 Uhr, worauf die Mädchen nach Hause gingen. Zu dieser Zeit hörte Frau Becker von dem Verhältnis ihres Mannes mit der Geckle. Sie kam mit den Kindern zu dem Mädchen und sagte ihr „sie solle von ihm bleiben". Sie hat dies zugesagt; er habe aber trotzdem die Geschichte nicht bleiben lassen wollen. Er wandte sich an die Geckle und sagte ihr, er könne mit seiner Frau nicht mehr leben; sie möge doch das Verhältnis fortsetzen. Sie habe auch einmal einen Brief in verstellter Handschrift von Becker erhalten, worin er sie zu einer Zusammenkunft nach der Rheinlust bestellte. Sie ging aber nicht, um so mehr, als sie sich dachte, daß der Brief von Becker herrühre. Auch habe sie einen Brief bekommen, worin ihr Becker mit Ermorden drohte.

Vors.: Ist das die Wahrheit?

Zeugin: Ja!

Vors.: Weshalb soll Ihnen Becker mit Ermorden gedroht haben?

Die Zeugin kann sich dessen nicht mehr erinnern, auch nicht im Zusammenhang, sie nehme diese Angabe aber auf ihren Eid. Es sei in dem Brief die Wendung vorgekommen: „Es kommt auch eine

---

und fünf nur einen Sohn. Die Gesamtzahl der Pairskinder von amerikanischen Müttern beträgt 89, darunter 18 Söhne. Im niederen Adel sind die entsprechenden Zahlen sogar noch auffallender. Von 44 Amerikanerinnen, die die Frauen von Engländern mit einem Höflichkeits- oder Baronetstitel sind, haben 17 keine Kinder und 8 nur ein Kind. Seit 1840 ist also die Zahl der Amerikanerinnen, die in adelige englische Familien hineingeheiratet haben, auf 74 gestiegen, von denen 30 kinderlos sind und 14 nur ein Kind haben. Ueberdies gibt es keinen einzigen hervorragenden Pairssohn von einer amerikanischen Mutter. „Angesichts dieser Zahlen," so schließt der Verfasser, „ist die Behauptung, daß durch amerikanische Frauen der britischen Aristokratie frische Kraft zugeführt wird, einfach lächerlich."

Frauen als Bewerberinnen um den Prix de Rome.

Zum erstenmale, seitdem die Ecole des Beaux-Arts gegründet, haben sich Frauen in die Klausur begeben, um den Wettbewerb mit den männlichen Künstlern um die verschiedenen Prix de Rome aufzunehmen. Mademoiselle Roudenay partizipiert an dem definitiven Staatskonkurs in der Abteilung für Malerei und zwei Damen, Mesdemoiselles Audan-Fleury und Grumbach, sind in Compiègne seit Juni bestrebt gewesen, den männlichen Bewerbern den großen Preis von Rom für musikalische Komposition streitig zu machen.

Für Stenographinnen,

die auch einige kaufmännische Kenntnisse besitzen, dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß auch außerhalb der großen Städte die Nachfrage nach Bewerberinnen, die schon einige Jahre praktisch tätig waren, recht stark ist. In den Fabrikstädten Thüringens und Rheinland-Westfalens werden anscheinend weibliche Angestellte für die Kontore bevorzugt, wie aus den zahlreichen Gakanzmeldungen im Stellennachweis des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte Berlin, S.W., Alte Jakobstraße 20/21 hervorgeht.

MARCHIVUM

andere Zeit, wo wir Beide ein Opfer sein werden." Mitte Oktober habe sie mit ihm abgebrochen, sie sei nicht mehr mit ihm zusammengekommen, habe nichts mehr mit ihm zu tun gehabt. Mit der Senges sei sie oft zusammengekommen, weil diese ja bei der Schwiegermutter ihrer Herrschaft beschäftigt war: Sie sah dieselbe am Tage der Tat zum letztenmal, vormittags halb 9 Uhr; als dieselbe im Auftrage der Frau Hirsch kam, um sich nach dem Befinden der Schwiegertochter zu erkundigen.

Auf Befragen der Verteidigung wird noch festgestellt, daß eine Photographie der Geckle dem Becker vor Erhalt der oben erwähnten Briefe übergeben wurde, und daß bei den gemeinsamen Ausflügen Becker gezahlt hat.

Der

Bräutigam der Senges,

der 27jährige ledige Müller Adolf Weinig kannte Becker seit etwa Juni. Derselbe hat ihn einmal aufgefordert zur Schloßbeleuchtung mit nach Heidelberg zu kommen. Bereits damals hatte Becker die Geckle bei sich. Zeuge hatte bald herausgefunden, daß zwischen den Beiden ein Verhältnis bestehe. Da er wußte, daß Becker verheiratet sei, raunte ihm dieser zu, er solle der Geckle nichts davon sagen: „Wir sind gute Freunde, aber wenn Du etwas sagst, dann schieß ich Dich nieder!" Bei einer späteren Gelegenheit sei Becker in seine Wohnung gekommen und habe ihm gesagt, er habe zwei Mädchen mit, davon sei die eine für ihn. Er sei dann mit hinuntergegangen und habe so die Senges kennen gelernt. Es war dies der Tag, an welchem die beiden Paare die Messe besuchten. Er hat dann die Senges öfter getroffen und es entspann sich ein regelrechtes Verhältnis und schließlich trug man sich mit dem Gedanken an eine Heirat. Ostern sollte die Verlobung, Pfingsten die Hochzeit sein. Als Frau Hirsch, die Dienstherrin der Senges, zu Verwandten nach Antwerpen ging, schickte sie die Senges nach Hause zu ihren Eltern. In dieser Zeit reiste auch Weinig nach Helmstadt um sich den Eltern vorzustellen. Er bekam aber damals das Jawort noch nicht. Als Becker einmal mehrere Nächte bei Geckle zugebracht hatte redete er sich darauf hinaus, er habe bei Weinig geschlafen. Weinig stellte dies nicht direkt in Abrede, weil er nicht wußte, daß Frau Becker inzwischen von dem Verhältnis bereits erfahren hatte. Es kam aber darauf hin zu einem Bruch mit Becker. In einem Brief, an sein „Geliebtes Mädel" der zur Verlesung kommt, schreibt Weinig der Senges, sie solle sich wegen jenes „Giron" (Becker) keine Kopfschmerzen mehr machen; sie wollen mit ihm nichts mehr zu tun haben; uns beide kann keiner mehr auseinanderbringen! Becker wollte ihn auch einmal veranlassen mit ihm nach Köln zu reisen. Die Geckle, die Geld habe, werde er schon mit bringen.

Frau Hirsch,

geborene Dreyfus stellt bei ihrer Vernehmung der Ermordeten das denkbar beste Zeugnis aus. Sie sei brav und fleißig gewesen, sei stets pünktlich nach Hause gekommen und habe nach jeder Richtung hin zufriedengestellt. Zeugin macht nähere Angaben über die Beschäftigung der Ermordeten am Abend und am Morgen vor der Ermordung und schildert die bereits näher in den Vorberichten erwähnten Umstände, unter denen sie die Ermordete auffand.

Das Dienstmädchen

Emma Ulmrich

war früher bei Löwenberger in B 7, 12, tätig. Ihr hat die Senges wiederholt mitgeteilt, daß Becker ihr und ihrem Schatz Weinig nach dem Leben trachte, weil sein Verhältnis mit der Geckle seiner Frau zu Ohren gekommen sei. Er habe auch geäußert, er habe schon viel fertig gebracht, und er werde dafür sorgen, daß entweder Weinig oder „Sannchen" verrecken.

Frau Füller,

die ihre Wohnung im Hause Schwetzingerstraße 80 im vierten Stock hat, dem gleichen Hause, in welchem sich die Beckersche Wohnung im 2. Stock befindet, traf an dem Mordtage auf der untersten Treppe einen Mann, der „so ähnlich wie Becker" ausgesehen habe. Ganz genau könne sie es aber nicht sagen. Der Betreffende trug ein kleines, etwa 30—40 Centimeter langes Päckchen, in dem scheinbar ein harter Gegenstand sich befand.

Auf die Zeugen Frau E. Beyr und Wagner wird unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung verzichtet.

Zeuge Karl Frank

bekundet, daß er den Becker aus dem Haus der Frau Hirsch herausgehen sah. Becker sah sich scheu um und wandte sich alsdann dem Luisenring zu.

Zeuge Heinrich Oehlrich

war bei Herrn Oberstabsarzt Müller in C 8, 12. Vor ihm sei ein Mann gegangen mit einem Paket. Der Mann sei ihm entgegengelaufen, sodaß er ihn genau betrachten konnte. Zeuge habe sein Augenmerk stets auf die Tür gerichtet gehabt, und niemand anders ins Haus gehen sehen.

Zeuge Kilian Weniger

hat 10 Minuten nach 9 Uhr an der Ecke von C 8 einen Mann mit dunklem Anzug stehen sehen. Er habe angenommen, daß dieser Mann um Arbeit nachsuchen wolle.

Der Zeuge

Karl Weniger

hat ebenfalls den Angeklagten am Morgen des 4. März in der Nähe von C 8 gesehen. Da Becker sehr lange an einer Stelle stand, so rief ihm der Zeuge zu: „Wenn Du da stehen bleibst, bekommst Du kein Geschäft!" Er hielt ihn für einen Arbeitslosen.

Der nächste Zeuge

Wagenführer Christian Klaus,

der in Begleitung des vorigen Zeugen am 4. März frühstücken ging, bestätigt dessen Angaben. Daß Becker ein Packet bei sich getragen, hat der Zeuge nicht gesehen.

Auf die Zeugen Messerschmiede Konrad und Johann Paulin, welche die Identität des am Tatorte gefundenen Taschenmessers mit jenem Beckers bekunden sollen, wird verzichtet, da der Angeklagte nicht mehr bestreitet, daß das vorliegende Messer das seine ist.

Auf den Zeugen

Kutscher Moll,

der bestätigen soll, daß Becker ein Beil besaß, soll auch verzichtet werden, allein der Sachverständige Medizinalrat Dr. Kugler hält seine Vernehmung in Bezug auf die Form des Beiles für wünschenswert. Dem Zeugen, der einen Umzug Beckers besorgte, ist dabei ein Handbeil aufgefallen, das er in die Hand nahm, weil es sein „so leichtes Geschirr" war. Nach der Schneide zu war das Eisen verbreitert.

Wirtsehefrau Breig

aus der Neckarvorstadt bekundet, daß Becker sich Donnerstag von morgens bis abends in ihrer Wirtschaft aufgehalten, aber seine Zeche nicht bezahlt, sondern versprochen habe, sie am Samstag zu zahlen. Der Direktor einer Heidelberger Brauerei, die das Bier für die Wirtschaft liefert, habe auch an jenem Tage Freibier gestiftet und Becker habe mitgetrunken.

Der folgende Zeuge

Milchhändler Paul Edelmann

sagt, als er am Tage vor der Tat, am 3. März, mittags zwischen 3/4 1 und 1 Uhr Milch in das Haus B 7, 19 getragen habe, sei Becker an der Haustüre von B 7, 18 gestanden und habe mit einer Frauensperson sich unterhalten, die der Zeuge nicht sehen konnte, weil sie im Flur stand. Nur die Schürze sah er.

Der Angeklagte bestreitet diese Angabe. Das stimme nicht mit dem Weg, den er um diese Zeit machte.

Arbeiter Friedrich Jeck

aus Ludwigshafen traf den Angeklagten am Freitag Mittag zwischen 1/2 und 1/2 1 Uhr in der Gasfabrikstraße. Er sagte, er höre auf zu arbeiten und lasse sich seinen Lohn herausbezahlen.

Der folgende Zeuge

Vorarbeiter Adolf Gräf

(bei Gebr. Gräf), der dem Angeklagten den Lohnzettel herausschrieb, sagt, das könne in der Zeit zwischen 1/2 und 1/3 Uhr geschehen sein.

Arbeiter Johann Söhnlein,

der auch bei Gräf arbeitete, hat mit dem Angeklagten gesprochen, als dieser, nachdem er seinen Lohnzettel geholt, die Lanz'sche Fabrik verließ. Das sei um „dreiviertel Zwee" gewesen. (Heiterkeit.)

Portier Wörthe

in der Fabrik Lanz hat an dem Tage, an dem der Angeklagte sich den Lohnzettel bei Vorarbeiter Meindel holte, mit Becker gesprochen. Dieser habe sich geäußert: Das sei keine Arbeit für ihn bei Gebr. Gräf. Zwei Tage habe man in der Woche Arbeit, das sei nichts für eine Familie. Wenn einmal etwas frei werde, so solle er es ihm sagen. Ob die Unterredung um 2 Uhr oder 4 Uhr stattfand, kann Zeuge nicht bestimmt sagen.

Die folgende Zeugin Friedrich Ganzkorn Ehefrau, die Bier in die Lanz'sche Fabrik zu besorgen pflegt, kannte den Angeklagten. An jenem Freitag sah sie ihn gegen halb 2 Uhr im Fabrikhof, genau wisse sie das aber nicht.

Buchhalter Molitor, der bei der Firma Gebr. Gräf angestellt ist, bekundet, daß die Abfertigung des Angeklagten, als dieser seinen Lohn in Empfang nahm, nicht länger als etwa 5 Minuten dauerte.

Wirt Schaumlöffel, dessen Lokal an der Ecke der Lindenhof- und der Gontardstraße gelegen ist, kann sich nicht erinnern, den Angeklagten an jenem Freitag, den 3. März in seinem Lokal gesehen zu haben.

Die Gattin des vorigen Zeugen, Frau Schaumlöffel wird ebenfalls gefragt, ob der Angeklagte an dem genannten Tage in ihrer Wirtschaft gewesen sei.

Die Zeugin erklärt, es sei möglich, aber sie könne es nicht sagen.

Der folgende Zeuge Polizeisergeant Alois Mayer ist zunächst wegen des Anzuges angerufen, den der Angeklagte bei der Tat trug, und der frisch gewaschen auf dem Speicher gefunden wurde. Da der Angeklagte nun zugibt, daß jener Anzug es war, den er anhatte, so ist eine weitere Erörterung dieser Sache nicht notwendig. Der Zeuge hat weiter die Zeit festgestellt, die man braucht, um den Weg zurückzulegen, den der Angeklagte behauptet am Freitag Nachmittag gemacht zu haben. Becker will vom Fabrikportal nach dem Gontardplatz gegangen, von da mit der Elektrischen bis zur Neckarbrücke gefahren und dann zu Fuß nach der Dalbergstraße ins Bureau von Gräf gegangen sein. Von dort sei er zu Fuß über die Neckarbrücke, Parkhotel nach seiner Wohnung Schwetzingerstraße 80 zurück. Der Zeuge demonstriert den Geschworenen den Weg an Hand eines Stadtplanes und sagt, daß man 58 Minuten brauche, um ihn zurückzulegen.

Auf den Zeugen Schutzmann Bacher wird verzichtet.

Polizeikommissär Dietrich berichtet über die Erhebungen, die über den Besuch des angeblichen Lemmert im Hause Schwetzingerstraße 80 gemacht wurden. Niemand hat einen Mann, wie ihn Becker beschreibt, hinein- oder hinausgehen sehen. Auch seien alle Mittel, den Mann ausfindig zu machen, fruchtlos erschöpft worden und keine der zahlreichen Personen, die man dem Angeklagten gegenüberstellten, wurden von diesem anerkannt.

Der folgende Zeuge, Polizeikommissär Laible, verbreitet sich im Detail über die Versuche, die angestellt wurden, um über die Existenz des Lemmert Klarheit zu schaffen. U. a. wurde Haus um Haus abgefragt. Alles war vergeblich.

Staatsanwalt Hoffarth ersucht den Zeugen über die angebliche Bißwunde zu befragen, die der Angeklagte mehrere Wochen später erst behauptete, von der Senges erhalten zu haben, als sie auf ihn fiel.

Zeuge Laible erwidert, daß der Angeklagte gleich nach seiner Verhaftung gründlich in Bezug auf frische ältere Verletzungen untersucht wurde, — sogar der Schmutz unter den Nägeln wurde entfernt — man aber nichts dergleichen gefunden habe.

Die nächste Zeugin, Frau Backfisch, wohnte auf dem gleichen Gange, hinter demselben Abschluß wie Becker. Sie war am Freitag, 3. März, nachmittags zu Hause und hätte hören müssen, wenn Jemand in die Wohnung gekommen wäre.

Schutzmann Heller betrat unmittelbar nach der Tat die Wohnung und fand die Tür des Wohnzimmers, durch die Lemmert sich eingeschlichen haben soll, von innen verschlossen. Da Frau Hirsch nicht mehr an der Leiche vorüber wollte, so öffnete er diese Türe und bemerkte, sie sei sehr gut verschlossen. Er glaube, daß sie auch verriegelt war.

Angekl.: Ich habe die Tür nicht zugeschlossen.

Hierauf tritt — um 1¾ Uhr — Mittagpause ein.

Um 4 Uhr wird die Verhandlung wieder aufgenommen.

* * *

Die Nachmittagssitzung.

Punkt 4 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Zeuge Höfer,

der Schwiegervater des Angeklagten, macht von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch.

Zeuge Wirt Florian Freitag

ist Besitzer des Hauses Schwetzingerstraße 80, in welchem Becker wohnte. Er bestätigt, daß die am 1. März fällige Miete am 3. März abends teilweise mit dem Gelde, das Beckers Frau bei ihren Verwandten bekommen hat, bezahlt worden ist.

Zeugin Dienstmädchen Babette Fromm

macht Angaben über die Geldverlegenheiten der Beckerschen Eheleute.

Auf den Zeugen, Taglöhner Endres, wird verzichtet.

Zeugin Katharina Rehberger

hat mit Becker in dem gleichen Hause in der Fröhlichstraße gewohnt. Sie bekundet, daß es zwischen den Beckerschen Eheleuten Differenzen gegeben habe, weil Frau Becker mutmaßte, daß ihr Mann es mit einer anderen zu tun habe.

Frau Marie Dürr,

welche mit den Beckerschen Eheleuten in der Gärtnerstraße zusammenwohnte, hat die gleichen Wahrnehmungen gemacht. Frau Becker habe einmal zu ihr gesagt, ihr Mann wolle sie niederstechen oder niederschießen, wenn sie ihm wegen seiner Liebschaften nachgehe.

Frau Friederike Zeißner

weiß ebenfalls nur Ungünstiges über das Zusammenleben der Becker'schen Eheleute auszusagen. Auch diese Frau hat gehört, daß Becker schwere Drohungen gegen seine Frau ausgestoßen hat, weil diese nicht Beckers Liebschaften dulden wollte.

Frau Katharine Döpfner,

eine frühere Hausgenossin, macht ähnliche Angaben.

Taglöhner Georg Braun

hat mit Becker zusammen gearbeitet. Zeuge gibt Becker ein schlechtes Leumundszeugnis. Er habe Becker für einen Mädchenjäger und Tunichtgut gehalten.

Wirt Hand

vom Taubergrund hat mit Becker ebenfalls 22 Monate gearbeitet. Becker sei früher sehr häufig in seine Wirtschaft gekommen. Der rege Verkehr habe aber aufgehört, als er Becker Vorhaltungen über sein Verhältnis mit der Geckle gemacht habe. Zeuge hat auch Frau Becker veranlaßt, zur Geckle zu gehen, um dem Verhältnis ein Ende zu bereiten. Einmal hat Becker dem Zeugen mit Bezug auf die Geckle die bezeichnende Aeußerung getan: „Da macht niemand mehr etwas dran und wenn es ein Unglück gibt." Später ist Becker in einer gegenüber liegenden Wirtschaft verkehrt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Sinsheim, 29. Juni. In Eschelbach starb ein 15jähr. Mädchen an Genickstarre; ein anderes Mädchen im gleichen Alter liegt an der gleichen Krankheit hoffnungslos darnieder.

* Speyer, 29. Juni. Die Konsekration des Bischofes Dr. Konrad Busch ist sicher am Sonntag, den 16. Juli. Die Feier beginnt morgens um 9 Uhr, nachmittags um 4 Uhr wird wohl Pontifikalvesper sein, gehalten vom neugeweihten Oberhirten. Um 1 Uhr nachmittags ist ein gemeinsames Essen im Stadtsaale.

* Kaiserslautern, 30. Juni. Zu dem Parteitag des Nationalliberalen Vereins der Pfalz, der am Sonntag hier stattfindet, sind, wie man uns mitteilt, nicht nur die Mitglieder der nationalliberalen Partei eingeladen, sondern alle Gegner des schwarz-roten Kartells.

* Mainz, 30. Juni. Das Husarenregiment König Humbert von Italien ist lt. „Frankf. Ztg." heute Morgen nach Diedenhofen, seiner neuen Garnison, abgefahren. Die Diedenhofener Dragoner treffen morgen hier ein.

* Frankfurt, 30. Juni. Aus Paris kommt die überraschende Nachricht, daß der französische Automobil-Club mit großer Mehrheit beschlossen hat, im nächsten Jahre dem Kampf um den Gordon-Bennet-Pokal fernzubleiben. Der Grund dieses Vorgehens ist in der allgemeinen Verstimmung zu suchen, die jenseits der Vogesen darüber herrscht, daß Frankreich bezüglich der zu stellenden Teilnehmer keine Sonderstellung einnehmen kann, obgleich seine Automobil-Industrie sehr hoch entwickelt ist. Als Ersatz hat Frankreich für nächstes Jahr den diesmal infolge des Protestes des Auslandes unterbliebenen Grand Prix geschaffen. Da auch der deutsche Automobil-Club für 1906 ein internationales Automobil-Straßenrennen, das vermutlich auf der Rennstrecke im Taunus zum Austrag kommen soll, beschlossen hat, so dürfte das Schicksal des nur in der Beteiligung aller Nationen begründeten Gordon-Bennet-Rennens besiegelt sein.

* München, 30. Juni. Die nächstjährige Wanderversammlung und Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet in Berlin statt.

* Gelsenkirchen, 30. Juni. Von den bei der Explosion auf Zeche „Holland" am 28. ds. verunglückten 6 Bergleuten wurden die letzten 4 in der vergangenen Nacht um 11½ Uhr als Leichen geborgen, sodaß, da der Schwerverletzte inzwischen verstorben ist, alle Verunglückten tot sind.

* Berlin, 29. Juni. In dem Prozeß Ruhstrat-„National-Zeitung", der in der Vorinstanz bekanntlich mit einer Verurteilung des früheren Chefredakteurs Arthur Dix zu einer Geldstrafe von 600 M. geendigt hat, ist nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht auf den 5. Juli anberaumt worden.

* Wien, 30. Juni. Baron Fejervary ist heute mittag hier eingetroffen und nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

* Wien, 30. Juni. Das österreichische Herrenhaus nahm die jüngst vom Abgeordnetenhause erledigten Eisenbahnvorlagen und später das Budgetprovisorium an.

* Paris, 29. Juni. Jaures wird am 9. Juli auf Einladung der Berliner Sozialisten einen Vortrag in Berlin halten über die Aufgabe der internationalen Sozialdemokratie in der gegenwärtigen politischen Lage Europas; insbesondere wird Jaurès hierbei das Einvernehmen der französischen und der deutschen Sozialisten in der Bekämpfung jeder kriegerischen Politik behandeln. Jaurès versteht sehr gut deutsch; doch ist es gutem Vernehmen nach noch unentschieden, ob er in deutscher oder französischer Sprache reden wird.

* Cherbourg, 30. Juni. Das amerikanische Geschwader, das ausgesandt worden ist, um die Gebeine des Admirals Jones zu überführen, ist unter Abgabe eines Salutes hier eingelaufen.

Die Kieler Woche.

* Kiel, 30. Juni. Der Kaiser begab sich gegen 8 Uhr vormittags an Bord des „Meteor" zur Wettfahrt nach Travemünde.

* Kiel, 30. Juni. Die „Hohenzollern" mit der Kaiserin an Bord, ist um 1,50 Uhr von hier nach Travemünde in See gegangen.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 30. Juni. (Agence Havas.) In den Wandelgängen der Kammer wird geglaubt, daß die zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Noten erst in einiger Zeit veröffentlicht werden. Eine einfache Veröffentlichung der Noten wäre nicht genügend, die öffentliche Meinung aufzuklären und die bekundeten Symptome der Beruhigung in ihr rechtes Licht zu setzen. Die Noten gehen tatsächlich von verschiedenen Gesichtspunkten aus, die einfache Veröffentlichung des Wortlautes könnte ungenaue Anschauungen über die gegenwärtige Lage hervorrufen. Um die Lage genau darzustellen, müßte die Regierung auch Mitteilungen über die ergänzenden Unterredungen machen, die bei oder nach der Uebergabe der Noten stattfand und deren freundschaftlicher Ton die Spannung beseitigte und die Möglichkeit einer demnächstigen Verständigung zwischen beiden Mächten durchblicken ließ. Da aber die Besprechungen zurzeit noch fortgesetzt werden, liegt es in der Absicht des Ministerpräsidenten, abzuwarten, bis die Verhandlungen eine entscheidende Form angenommen haben, ehe er eine amtliche Mitteilung über die Angelegenheit veröffentlichen läßt.

* Berlin, 30. Juni. Die Tatsache, daß sich die Annahme des Konferenzvorschlages durch Frankreich immer noch verzögert, wird in politischen Kreisen zum großen Teil auf englischen Einfluß zurückgeführt.

* Paris, 30. Juni. Die über den heutigen Ministerrat ausgegebene offizielle Note besagt, daß der Präsident Bericht über den Stand der Verhandlungen betr. Marokko erstattet habe und daß diese Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf nähmen.

Der Krieg.

* Tokio, 30. Juni. Reutermeldung. Das vor Port Arthur gesunkene russische Linienschiff „Pereswjet" ist gehoben worden.

* Petersburg, 30. Juni. Peterss. Tel.-Ag. Auf Beschluß des Militärrates wird der finländische Militärbezirk aufgelöst und der Posten des Kommandierenden der dortigen Truppen aufgehoben. Die Festungen und die Militäreinrichtungen werden dem Petersburger Militärbezirk einverleibt. Aus den in Finland stehenden Truppen wird das 22. Armeekorps gebildet.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. 1 Mill. 3½proz. Schuldverschreibungen von 1905 der Stadt Lörrach zur Notierung wurde genehmigt. Südwestdeutsche Immobiliengesellschaft Mainz werden vom 1. Juli mit 60 Proz. Einsatz und Zinsberechnung notiert; ebenso Bank Ottoman excl. Dividenden-Koupon mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1905.

Telegramme.

* Darmstadt, 30. Juni. Die Darmstädter Bank beteiligt sich in Gemeinschaft mit der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt, vorm. Roessler-Frankfurt a. M., kommanditarisch mit Wirkung ab 1. Juli an dem seit einer Reihe von Jahren bestehenden Bankgeschäft Fuld u. Co. in Pforzheim. Der Pforzheimer Bankverein Aktiengesellschaft und Simon Löwenstein in Frankfurt a. M., welche Fuld u. Co. bisher kommanditiert haben bleiben in gleicher Weise interessiert. Fuld u. Co. erhalten die Agentur der Scheideanstalt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 30. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief in ziemlich fester Haltung und waren namentlich Bankaktien etwas belebter. Rhein. Kreditbank gingen zu 144,75 Proz. um, Spar- und Kreditbank Landau gesucht zu 137 Proz., Rhein. Hypothekenbank zu 202,50 Proz. (203,50 B.) und Süddeutsche Bank zu 113,75 Proz. Von Industrieaktien wurden Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 127,25 Proz gehandelt. Gefragt blieben ferner: Hamburger Brauerei vorm. Messerschmitt zu 79,50 Proz. und Bad. Rück- und Mitversich.-Aktien zu 325 Mark (330 B.).

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
4% Rhein.Hyp.-B.unk.1902	100.60 bz	4½% Bad.Anilin-u.Sodaf.	106.— B
3½ " " " alte M.	96.90 bz	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
3½ " " " unk.1904	97.— bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ " " Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
Städte-Anleihen.		4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
3½ Freiburg i. B.	98.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Hdlbg. v. J. 1903	99.— G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.25 G
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.30 G	4% Herrenmühle Genz	99.— B
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 B
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4% "	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 B
3½% "	98.50 B	4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B	4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G
4% " " 1900	100.50 G		
3½ " " 1885	99.— G		
3½ " " 1895	99.— G		
3½ " " 1898	99.— G		
3½% " " 1904	99.— B		
3½% Pirmasenser	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.50 G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.20	Br. Schroedl., Hdelbg.	—.—	210.—
Kred. u. Depb., Zbck.	—.—	—.—	" Schwartz, Speyer	133.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	" Ritter, Schwetz.	80.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.25	" S. Weltz, Speyer	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	108.50	" z. Storch, S.	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	203.—	—.—	" Werner, Worms	104.50	—.—
Pf. Sp.- u. Cdb. Land.	—.—	137.—	Worms Br. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Creditbank	—.—	144.—	Pfä. Presshf. u. Spfbr.	148.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	203.50	202.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	113.75	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	—.—	87.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	—.—	99.—
" Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitversi.	330.—	325.—
" Nordbahn	140.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1230.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Vers.	440.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	560.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	525.—
Bad.Anilin.u.Sodafbr.	457.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	324.75	326.—	A.-G. f. Seilindustr.	113.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.75	Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	268.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Brauereien			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	127.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Eichbaum-Brauerei	162.—	161.—	Kostb. Cell.- u. Papierf.	205.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	104.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	110.—	Maschfbr. Badenia	199.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	127.25
Homb. Messerschmitt	—.—	79.50	Portl.-Cement Heidlb.	—.—	137.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—	" Speyr.	74.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	304.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	247.—	Zucker f. Waghäusel	119.—	118.50
			Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 30. Juni. Die Börse stand unter dem Eindrucke der Nachrichten aus Odessa und befürchtet man weitere Ausschreitungen der revolutionären Bewegung, welche sich in Rußland ausbreiten könnte, was schlimme Folgen nach sich ziehen kann, umsomehr auch deutsches Kapital bei verschiedenen Gesellschaften beteiligt ist. Auf den meisten Gebieten war gleich zu Beginn der Börse Abschwächung zu bemerken. Auch an der New-Yorker Börse mußte die günstige Strömung weichen, was ebenfalls an der hiesigen Börse nicht ohne Einfluß blieb. Baltimore-Ohio nachgebend. Bahnen lagen ruhig. Oesterreichische Staatsbahn anziehend. Bahnen schwächer: ebenso waren Montanwerte niedriger umgesetzt. Schiffahrtsaktien unregelmäßig. Ausländische Fonds im Einklang mit London und Paris schwächer, Russenwerte auf die neuen Ereignisse in Rußland angeboten und besonders schwach. Auch Industriewerte schlossen sich der schwachen Tendenz an und gaben teilweise nach. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft sehr beschränkt. Die Börse schloß ruhig zu behaupteten Kursen.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		29.	30.			29.	30.
Amsterdam	kurz	169.36	169.35	Paris	kurz	81.383	81.316
Belgien	"	81.166	81.20	Schweiz. Plätze	"	81.216	81.20
Italien	"	81.4?2	81.380	Wien	"	85.10	85.05
London	"	20.452	20.450	Napoleonsd'or		16.28	16.29
	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2⅛	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.		29.	30.
3½ Dtsch. Reichsanl	101.20	101.35	Tamaulipas	98.80	98.85
4 "	89.85	89.95	Bulgaren	96.60	96.70
3½ pr. kons. St.-Anl	101.35	101.35	1⁶⁄₁₀ Griechen 1890	51.—	51.—
3 "	89.85	90.05	5 italien. Rente	105.80	—.—
4 bad. St.-A.	102.70	102.70	4⅕ Oest. Silberr.	100.95	100.70
3½ bad. St.-Obl. fl	99.60	99.60	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	100.—	100.—	Oesterr. Golde.	101.75	101.90
3½ " " 00.	100.—	100.10	3 Portg. Serie I	66.85	66.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.05	101.05	3 do. III	67.05	67.—
3½ do. u. Allg.-A.	100.20	100.15	4½ do. neue 1905	94.25	94.20
3 " "	89.30	89.60	4 Russen von 1880	87.65	86.80
4 Hessen	103.10	103.40	4 span. ausl. Rente	90.40	90.4?
3 Hessen	87.90	87.45	4 Türken v. 1903	87.50	87.60
3 Sachsen	88.15	88.20	4 Türken unif.	88.—	87.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99.—	98.70
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	97.40	97.—
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.05	96.20	4 Oest. Lose v. 1860	158.70	158.80
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	134.20	134.80
5 Mexikaner äuß.	—.—	102.60			
" inn.	67.70	67.65			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	118.40	118.—	Elktr.-Ges. Schuckert	135.80	135.10
Eichbaum Mannh.	160.50	161.—	Allg. E.-G. Siemens	187.—	187.50
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	514.80	518.20
Parkakt. Zweibr.	120.20	120.50	Lederw. St. Ingbert	61.—	61.—
Weltz z. S. Speyer	98.20	98.—	Spicharz	105.80	106.—
Cementw. Heidelb.	134.50	132.50	Walzmühle Ludw.	177.30	177.—
Cementf. Karlstadt	117.30	117.—	Fahrradw. Kleyer	286.—	290.—
Bad. Anilinfabrik	455.—	455.90	Masch. Arm. Klein	90.—	90.—
Ch. Fbr. Griesheim	270.30	270.—	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Höchster Farbwerk	381.—	381.—	Dürrkopp	474.75	—.—
Verein chem. Fabrik	325.—	324.—	Maschinf. Gritzner	209.—	209.40
Chem. Werke Albert	345.—	346.—	Schnellpr. Frkthl.	186.50	186.25
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.—	Oelfabrik-Aktien	184.—	184.—
Acc. Böse, Berlin	83.50	82.50	Zellindustrie Wolff	113.—	114.30
Allg. Elek.-Gesellsch	239.20	237.50	Zellstoff Waldhof	304.—	303.—
Lahmeyer	143.50	143.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	4½ " " 19	100.—	100.—
4% " 1910	101.60	101.60	3½ " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ " " 05	95.50	95.50
3½% "	98.90	98.90	3½ " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.50	97.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v90	101.—	101.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.80	100.—
4% " 99 unk. 09	102.90	103.—	4½ Rh. H.B. Pfd. 09	100.60	100.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.10	103.30	4½ " " 1907	101.20	101.20
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	104.10	104.—	4% " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.20	96.20	3½ " " alte	97.—	96.90
3½ " Pfd. 96/08	96.40	96.40	3½ " " 1904	97.—	97.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	104.50	104.50	3½ " " 1914	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C.O	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/08	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4½ Pf. B. Pr.-Obl	101.40	101.80
4% " " 12	102.90	102.90	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.20	98.95
			2⁶⁄₁₀ Ital. Mtl. g. E.B.	73.20	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	560.—	560.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.80	129.80	Oesterr.-Ung. Bank	118.10	118.20
Berl. Handels-Ges.	168.90	167.70	Oest. Länderbank	116.50	113.80
Comerz. u. Disk.-B.	121.60	121.50	" Kredit-Anstalt	206.40	205.70
Darmstädter Bank	140.20	139.40	Pfälzische Bank	103.50	103.50
Deutsche Bank	238.40	237.20	Pfälz. Hyp.-Bank	201.20	202.—
Deutschasiat. Bank	178.—	178.10	Preuß. Hypothenb.	126.90	126.80
D. Effekten-Bank	112.50	112.60	Deutsche Reichsbk.	156.—	156.—
Disconto-Comm.	188.90	187.70	Rhein. Kreditbank	145.10	145.10
Dresdener Bank	155.30	154.10	Rhein. Hyp.B. M.	204.—	202.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.50	209.50	Schaaffh. Bankver.	145.—	144.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	162.30	162.50	Südd. Bank Mhm.	113.50	113.6
Nationalbank	130.60	130.—	Wiener Bankver.	140.—	139.70
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	119.40	119.50

Frankfurt a. M., 30. Juni. Kreditaktien 205,70, Staatsbahn 142.90, Lombarden 18.25, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98.90, Gotthardbahn 189.—, Diskonto-Commandit 187.90, Laura 263.80, Gelsenkirchen 227.50, Darmstädter 140.10, Handelsgesellschaft 167.75, Dresdener Bank 154.50, Deutsche Bank 237.20, Bochumer 251.—, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 205,70, Staatsbahn 143.20, Lombarden 18.25, Disconto-Commandit 185.75.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Die heute gesichteten Weizenpartien sind kontraktlich gewesen, deshalb wurden pro Juli Begleichungen vorgenommen, welche drückten und den Einfluß der festeren Auslandsdepeschen sowie die kleineren argentinischen Verladungen paralisierten. Roggen war behauptet, da ein Teil der Andienungen für nicht lieferbar befunden wurde. Hafer bei schlechter Konsumnachfrage kaum stetig. Mais im Einklang mit Amerika etwas schwächer. Rüböl unter Realisationen matter. Wetter: heiß.

Berlin, 30. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		29.	30.			29.	30.
Weizen	per Juli	172.25	172.—	Mais	per Juli	128.50	128.25
"	Septbr.	179.75	172.25	"	Septbr.	122.50	121.75
"	Dezbr.	174.75	174.50	"	Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	152.—	151.75	Rüböl	per Oktbr.	48.30	48.20
"	Septbr.	145.25	145.50	"	Dezbr.	48.70	48.50
"	Dezbr.	147.25	147.—	"	Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	187.25	187.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Septbr.	187.25	187.50	Weizenmehl		22.75	22.75
"	Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.70	19.70

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 30. Juni. Die Verstimmung über die Vorgänge in Rußland bewirkten heute bei Eröffnung der Börse im Anschluß an gestriges mattes Paris und London für russische Werte einen Rückgang der russischen Anleihe für 1902 um 1 pCt. Auf Abschreibungen von New-York verloren Baltimore über 1 pCt. Kanada ¾ pCt., Warschau-Wiener ca. 2 pCt. niedriger; Russenbank um 2¼ pCt. Auch Banken und Industriewerte nachgebend. Dortmunder Union fielen um 1¼ pCt., wahrscheinlich im Zusammenhange mit den morgen erfolgenden Kouponzuschlägen. Später allgemein still. Nur für Hamburger Paketfahrt etwas Kauflust, während Norddeutscher Lloyd nachgab. In zweiter Börsenstunde Russenbank und Warschau-Wiener nachgebend. Ferner bröckelten auch Handelsgesellschaft und Deutsche Bank ab. Sonst herrscht nahezu vollständige Geschäftslosigkeit. Geld über Ultimo 4¾ pCt. In dritter Börsenstunde lustlos. Im Kassaverkehr russische Fonds und Prioritäten ca. ¾ niedriger. Industriewerte des Kassamarktes bei mäßigen Umsätzen etwas abgeschwächt.

Berlin, 30. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.05	Hamburg. Packet	150.50	150.60
3½% Reichsanl.	101.25	101.25	Nordd. Lloyd	122.10	121.20
3% Reichsanleihe	90.10	90.—	Dynamit Trust	182.25	181.60
4% Bad. St.-Anl.	102.60	102.90	Licht- u. Kraftanl.	139.20	139.—
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	100.—	Bochumer	251.10	251.70
3½% Bayern	100.20	100.30	Consolidation	—.—	—.—
4% Hessen	103.25	—.—	Dortmunder	87.60	88.20
3% Hessen	87.30	87.30	Gelsenkirchner	227.70	227.10
3% Sachsen	88.40	88.30	Harpener	211.50	211.70
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.50	101.—	Hörder Bergwerke	174.—	172.10
4% Italiener	105.80	—.—	Laurahütte	264.70	263.10
1860er Lose	159.—	158.70	Phönix	179.50	178.60
Russ. Anl. 1902	88.—	87.50	Riebeck-Montan	218.—	216.20
4% Bagdad-Anl.	88.90	88.90	Schall. G. u. H. B.	584.50	—.—
Kreditaktien	—.—	205.50	Wurm Revier	157.50	157.70
Berl.-Märk. Bank	165.90	165.90	Anilin Treptow	367.—	367.—
Berl. Handels-Ges.	168.40	167.40	Braunk.-Brik.	221.50	221.50
Darmstädter Bank	139.80	139.25	D. Steinzeugwerke	268.—	269.—
Deutsche Bank (alt)	237.40	237.25	Düsseldorfer Wag.	294.—	294.—
" " (jg.)	237.70	237.20	Elberf. Farben (alt)	520.20	520.20
Disc.-Kommandit	188.—	187.60	" " (jg.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	154.70	154.10	Aschersleb. Alkaliw.	182.—	181.20
Schaaffh. Bankv.	145.—	140.70	Westereg. Alkaliw.	267.50	267.—
Lübeck-Büchener	—.—	170.75	Wollkämmerei-Akt.	160.—	160.—
Staatsbahn	143.20	143.—	Planiawerke	190.—	190.50
Lombarden	18.20	—.—	Chemische Charlot.	225.—	226.—
Canada Pacific	150.30	149.60	Tonwaren Wiesloch	168.—	168.—

Privat-Discont 2¼%.

W. Berlin, 30. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	205.60	206.50	Staatsbahn	143.20	143.10
Diskonto Komm.	188.—	187.70	Lombarden	18.20	18.10

Pariser Börse.

Paris, 30. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.60	98.52	Türk. Loose	131.20	132.—
Italiener	106.25	106.40	Banque Ottomane	607.—	607.—
Spanier	90.90	90.80	Rio Tinto	1556	1549
Türken unif.	88.30	88.17			

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88½	88⅝	Southern Pacific	66⅛	65⅝
5% Chinesen	102¾	102⅝	Chicago Milwaukee	181⅛	180⅜
4½% Chinesen	98—	97⅞	Denver Pr.	89⅞	89—
2¾% Consols	90⅛	90—	Atchison Pr.	104⅛	104¼
4% Italiener	106—	105⅞	Louisv. u. Nashv.	154⅛	153⅞
4% Griechen	53¾	53⅝	Union Pacific	131⅛	130¼
3% Portugiesen	68⅛	68⅛	Unit. St. Steel com.	33—	34—
Spanier	90⅛	90⅛	" " " pref.	102—	101⅛
D Türken	87⅝	87⅛	Eriebahn	45⅞	45⅞
4% Argentinier	89—	88⅞	Tend.: matt.		
3% Mexikaner	35—	35⅛	Debeers	16½	16⅝
4% Japaner	88¼	87—	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: schwach.			Goldfields	6⅛	6⅛
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	9⅝	9¼
Rio Tinto	62⅛	61⅝	Eastrand	7⅜	7⅜
Brasilianer	86—	86—	Tend.: schwach.		

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Arkadenhof. Diners u. Soupers im Abonnement. 10 Karten Mk. 12.— beliebig zu benutzen.

Weinheim.

Perle der Bergstrasse, prächtige Ausflüge, vorzügl. Bahnverbindungen, Ausgangspunkt für Odenwaldtouren. Freundliche altertümliche Stadt mit guten und preiswerten Erholungsstätten, weitbekannte Hotels und Restaurationen mit prachtvollen Gärten, grossen Sälen etc.

Empfehlenswerte Gasthöfe und Restaurationen:

Bahnhof-Hôtel: „Prinz Wilhelm", Bes.: H. Ehret, gegenüber dem Hauptbahnhof mit ausgedehnten schattigen Garten-Anlagen, grossem Konzertsaal und kleineren Gesellschaftssälen.

Restauration v. W. Menges, gegenüb. d. Hauptbahnhof m. Garten. Radfahrerstation. e298

„Schwarzer Adler". Eingang zum Birkenauer Thal.

„Fuchs'sche Mühle". Romantischster Punkt des Weschnitztales, altbekannte vorzügl. Restauration und Pension.

„Zur Bergstrasse", vorzügl. Weinquelle a. d. Weschnitzbrücke.

„Zum Carlsberg", am Rodensteinbrunnen, Mittelpunkt der Stadt, grosse Räumlichkeiten.

„Goldener Schwan", in der Altstadt, Metzgerei, Saal.

„Goldener Adler", am Marktplatz, gegenüber der kath. Kirche.

„Goldene Sonne", am Marktplatz, grosse freundliche Räume mit Saal, für Vereine.

„Zum Falken", gegenüber d. Bahnhof der Nebenbahnen, direkt an der Bergstrasse, freundl. Garten.

„Stahlbad", wenige Minuten von der Stadt, grosser schattiger Park, Bäder etc.

Ausschank der Bürgerbrauerei, freundlicher Garten vor der Stadt am Uebergang der Odenwaldbahn.

Birkenau. Gasthof u. Pension „Zum Birkenauer Tal", luftige Veranda u. Saal. 30 Minuten von Weinheim.

Heidelberg.
Hotel u. Restaurant z. Ritter.
Perle deutscher Renaissance. — Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Renoviert und neu eröffnet. — Schön eingerichtete Fremdenzimmer.
Elektrisches Licht. — Dampfheizung.
245e
Grossartige Restaurationsräumlichkeiten.
Münchener — echt Pilsener — Heidelberger Bier. — Nahe d. Schlosse u. Heiliggeistkirche, — Haltestelle der elektr. Strassenbahn

MARCHIVUM

Konkursverfahren.

Nr. 7789. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Mann** in Sandhofen wurde heute nachmittags 6½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Gustav Kaufmann hier.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, 19. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 19. August 1905, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. 6, 2. Stock, Zimmer Nr. 112, Sitzungssaal B, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1905 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 28. Juni 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Abt. VI.
Mohr. 6228

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4690. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Flaschenbierhändler **Leonhard Wagner Eheleute** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 7. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen N 4, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Dezember 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 32, Heft 10, Bestandsverzeichnis I. 57005

Lagb.-Nummer 492, Flächeninhalt, 14 ar 92 qm Hofraite und Ackerland in den langen Röttern, Haus Nr. 19 und Käferthalerstraße Nr. 21.

Auf der Hofraite steht: a) Ein zweistöckiges Magazin — Haus Nr. 18 — mit in Eisen gewölbter Stockdecke ohne Keller,
b. eine einstöckige Werkstätte an a angebaut,
c. zwei einundeinhalbstöckige Abtritte mit Hühnerhaus links an a angebaut,
d. ein einstöckiger Lagerschuppen (links),
e. dasselbe (rechts).

Schätzung M. 34,000.—

Mannheim, den 16. Mai 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisässer.

Faßel-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juli 1905, vormittags 11 Uhr läßt die Gemeinde einen **fetten Faßel** öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 57684

Feudenheim, 28. Juni 1905.

Bürgermeisteramt:
J. V.:
Seyfried.

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß bis zu Taxpreisen auf Möbel und Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 23058

bar.

M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2186.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 22071

Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24a.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke. THE SINGER MANF'G CO.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Restaurations-Uebernahme und Empfehlung.

Hiermit mache einem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich das

Restaurant „Landkutsche"

D 5, 3

übernommen habe. 00000

Ich empfehle eine vorzügliche **Küche** mit reichhaltiger Abendplatte, Ausschank von **hellem** und **dunklem Lagerbier** aus der **Union-Brauerei Karlsruhe**, sowie **reine Weine** aus nur ersten Häusern.

Jeden Dienstag und Freitag **Schlachtfest** mit neu eingeführten **Schlachtplatten**.

Indem ich meinen Gästen stets prompte und aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne

Mit Hochachtung

Nik. Götz, Metzger und Wirt.

Guten bürgerlichen Mittagstisch in und ausser Abonnement von 60 Pfg. an.

Wo kauft man gute und billige

Möbel?

Betten?

In dem Spezial-Möbelfabriklager für Brautausstattungen

G 7, 16. G 7, 16.

Durch Ersparnis der horrenden Ladenmieten und Massen-Fabrikation.
Kolossale Auswahl, mehrjährige Garantie. 56234
Zahlungs-Erleichterung.

Julius Egenhäuser

G 7, 16 Möbel-Fabrik G 7, 16.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Verein.

Infolge Unzulänglichkeit unserer bisherigen Räumlichkeiten

verlegten wir unser Institut

nach

D 1, 2

am Paradeplatz

(bei Quilling.)

The Berlitz School of Languages.

Sommersprossen

Ocelescus Crême,
Ocelescus Seife,
bestes Mittel.

Erfolg garantiert.

Alleinverkauf bei:

H. Urbach,
D 3, 8, Planken,
(1 Treppe).
— Telephon 3868. —

Jugend

verleiht ein **Gesicht** mit zartem, weißen, rosigen **Teint**, sowie ohne **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten**. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der:
C. Ulrich Nuoff, D 3, 1.
Carl Schillinger, R 3, 14.
Rudolf Heinze, Mittelstr. 24.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
Dr. G. Stutzmann, Hof-Seifenfabr.
Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 52.
Ludwig & Schütthelm, Hochstraße.
In Neckarau: Storchen-Apotheke, b. Fritz Treiß, Katharinenstr. 19.
In Seckenheim: in der Apotheke.

Ausverkauf

von Uhren u. Goldwaren
Q 3, 20. Tel. 1947.

Billigste Bezugsquelle, guter Fabrikate

Grosser Rabatt u. Preisermässigung

Geschäft und Reparaturwerkstätte befindet sich vom 1. Juli ab

Q 3, 1.

Chr. Sauer, Uhrmacher
38482

Schwieger-mütter

und solche, welche es werden wollen, lade ich zur Besichtigung meines Lagers ein, denn zur Verheiratung der Kinder

sind notwendig

schöne Ausstattungen. Sie erhalten bei mir sowohl ganze Ausstattungen, als auch einzelne Möbel zu nachstehenden Preisen.

Muschelbettstellen, pol. M. 35.— an
Wollmatratzen, 3teil. „ 19.50 „
Sprungröste „ 14.— „
Nachttische m. Marmor „ 12.— „
Kameeltaschendivan Rollen, z. umklappen „ 45.— „
Vertikows m. Spiegel „ 42.— „
Helles engl. Schlafzim. m. Marmor, innen eich., 2tür. Spiegelschr. z. Ausnahmepreis „ 295.— „
u. s. w.

sonst

-ige Gegenstände finden Sie in reichster Auswahl stets vorrätig. Mancher gibt für unnütze Gegenstände viel Geld aus und denkt nachher,

hätten wir

doch ein schönes Stück Möbel gekauft; nur weil die Männer unpraktisch sind und

keine Frauen

zu Rate ziehen, werfen sie das schöne Geld weg. Darum kommen Sie nur ins

Möbelkaufhaus „zur guten Quelle"

S 2, 4

welches im Stande ist, Ihnen etwas Schönes und Billiges für wenig Geld zu bieten. 54293

Specialität
Massiv goldener Trau Ringe
ohne Löthfuge
aus einem Stück gestanzt
D. R. P. in jeder Breite
kauft man am billigsten nach Gewicht im
Trau-Ring-Haus FRANZ ARNOLD
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
H 1, 3. Breitestrasse H 1, 3.
53646

Unterricht.

Klavier-Unterricht
gründlichen. erteilt 5003
Otto Becht, J 2, 19.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

zu Gunsten bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen.

Sehr günstige Gewinnchancen!

Eilt! Ziehung nächster Tage schon 8. Juli!

2928 Geldgewinne ohne Abzug **44,000 Mark.**

1. Haupt-Gewinn Mark 20,000 = 20,000
2. Haupt-Gewinn Mark 5,000 = 5,000
2926 Gewinne zusammen Mk. 19,000 = 19,000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit, **Strassburg** i. E., Langestr. 107.

In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Bargenicht, Gg. Engert, W. Fishus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Koehler, Aug. Wendler, C. Struve, Expd. des Bad. Generalanzeiger, Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung, Exped. des Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dreesbach Nachf., in Heddesheim: J. P. Lang Sohn. 57128

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 55185

Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2706

Annahme: Meerfeldstrasse 11.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Ausführung.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Mannheim.

Juni. **Verkündete.**
21. Vers.-Beamter Albert Fricke u. Hilda Hohnberg.
21. Schlosser Friedr. Stumpf u. Luise Burkhäuser.
21. Copier Gottl. Stradinger u. Kath. Merk.
21. Matrose Wilh. Werdkamp u. Wilhelmina Ohr.
21. Tagl. August Berzel u. Maria Hofmann geb. Pflumm.
23. Kfm. Friedr. Schäfer u. Emilie Tafel.
23. Kgl. Sächs. Hofkonzertmstr. Rud. Bärtich u. Emma Kröll.
23. Hausbursche Friedr. Egner u. Rosina Genthner.
23. Schlosser Felix Kändler u. Karol. Knopf geb. Pfitzer.
23. Modellschreiner Hch. Lichtenberger u. Klara Weil.
24. Zahlmstr.-Asp. Karl Kroggel u. Ottilie Burkhardt.
24. Kernmacher Wilh. Dürrwang u. Kath. Dreher.
24. Sattler Josef Traub u. Rosina Feuchter.
26. Ingenieur Otto Volker u. Maria Schwabenland.
26. Packer Karl Gräßle u. Marie Kögler.
26. Handl.-Geh. Joh. Wördehoff u. Rosina Kudrlicka.
27. Postschaffner Wilh. Gadstatter u. Friederike Kubach.
27. Elektromont. Gg. Kaufmann u. Karol. Kritter.
27. Hofmusiker Paul Schlecht u. Helene Kappes.
27. Kfm. Mich. Kohn u. Ida Wolff.
27. Tagl. Franz Hofmann u. Dorothea Ohlinger.
27. Schreiner Bernh. Müller u. Sofie Lampertsdörfer.

Juni. **Getraute.**
24. Magazinarb. Joh. Baumann u. Susanna Lemle geb. Gauenmeier.
24. Kesselschmied Heinr. Baumgart u. Wilhelmina Heß.
24. Schlosser Adolf Fuß u. Anna Heidelberger.
24. Kfm. Albert Gronau u. Emma Wojton geb. Beyer.
24. Wickler Herm. Gutberlet u. Anna Berberich.
24. Schlosser Anton Halter u. Karolina Baumbusch.
24. Schlosser Anton Hurst u. Kath. Schneider.
24. Tagl. Georg Kern u. Kath. Schmitt.
24. Schlosser Paul Leimer u. Elisab. Krüger.
24. Tagl. August Philipp u. Maria Schulz.
24. Metzger Gottl. Schaich u. Maria Diehm.
24. Schlosser Christ. Luttole u. Anna Zolk.
27. Ingenieur Hugo Boest u. Augusta Behnert.
27. Kfm. Otto Fischer u. Elisab. Dillenhofer.
27. Kfm. Karl Hellmann u. Anna Knab.
27. Reserveheizer Wilh. Kampp u. Pauline Bach.
27. Eisendreher Theodor Kastl u. Wilhelmina Weißhardt.
27. Hafenarb. Hch. Würth u. Kath. Schuck.

Juni. **Gestorbene.**
20. Elis. Theresia, T. d. Geschäftsführ. Josef Ehret, 20 T. a.
20. Luise geb. Binst, Ehefr. d. Schiff. Ludw. Schmidt, 47 J. 5 M. a.
21. d. ledige Packer Friedr. Dill, 41 J. 8 M. a.
21. Maria Barb. geb. Keßler, Wwe. d. Buchbindermstr. Frdr. Hoffstätter, 76 J. 4 M. a.
17. Johannes, S. d. Tagl. Jobs. Wersinger, 19 J. a.
21. Karl, S. d. Tagl. Ludw. Steiner, 5 J. 11 M. a.
22. Josefine geb. Schmitt, Ehefr. d. Lokom.-Führ. Ludw. Peter, 58 J. a.
21. Joh. Magd., T. d. Packers Jakob Adam Bopp, 5 J. 2 M. a.
22. Marie, T. d. Tagl. Johann Ewald, 2 M. 2 T. a.
22. Kath., T. d. Eisendr. Gust. Hoffmann, 6 M. 7 T. a.
2. Marg. Marie, T. d. Eisendr. Andr. Sochulen, 1 J. 5 M. a.
22. d. verh. Cementarb. Jakob Winterhalter, 62 J. 10 M. a.
21. Johann, S. d. Former Karl Schwan, 3 J. 9 M. a.
23. Elis. Christine, T. d. Kfm. Jakob Bender, 4 M. a.
24. Frdrch., S. d. Schuhmachermstr. Jakob Schuhmacher, 9 M. 10 Tg. a.
23. d. led. Schiffer Wilh. Henß, 22 J. 8 M. a.
23. Elis. geb. Schmidt, Wwe. d. † Landwirts Wilh. Kunz, 86 J. 24 Tg. a.
24. d. verh. Schlosser Anton Beul, 46 J. 3 M. a.
24. Anton, S. d. Tagl. Karl Gus. Zähringer, 1 J. 2 M. a.
23. Oskar, S. d. Tagl. Karl Mörmann, 11 M. 27 Tg. a.
24. Kath. geb. Stark, Ehefr. d. Zimmermanns Joh. Phil. Mattheis, 70 J. 7 M. a.
25. Marie Marg., T. d. Steinh. Peter Schmitt, 15 Tg. a.
25. d. verh. Schmied Theodor Gölz, 53 J. 1 M. a.
25. Klara Petronella Helene, T. d. Postanwärt. Josef Korta, 1 J. 11 M. a.
24. Christine Marg. geb. Link, Wwe. d. † Steinh. Jeremias Walter, 67 J. 6 M. a.
25. d. verh. Webermstr. Nikol. Schmitt, 30 J. 11 M. a.
25. d. led. berufsl. Mathilde Armut, 67 J. a.
26. Anna Eul., T. d. Schloss. Wilh. Berger, 1 M. 19. Tg. a.
26. Auguste geb. Schreiber, Ehefr. d. Schreiners Heinrich Wilhelm, 42 J. 3 M. a.
25. Wilhelm, S. d. Schmied Wilh. Röckel, 7 M. 17 Tg. a.
25. Hermann Richard, S. d. Schneid. Frdrch. Leize, 9 M. 19 Tg. a.
24. Heinrich, S. d. Tagl. Mathäus Kroh, 16 T. a.
26. Hans, S. d. Fuhrm. Peter Schröder, 7 M. 14 T. a.
26. Karl, S. d. Packers Hch. Senftleber, 2 M. 18 T. a.
26. Wilh. Joh., S. d. Spenglers Phil. Hilbert, 6 M. a.
26. Franz Karl, S. d. Vorarb. Frdr. Weber, 8 M. 22 T. a.
26. d. verh. Tanzlehrer Jobs. Kühnle, 60 J. 5 M. a.
26. Kath. T. d. Schiffers Johann Graß, 3 T. a.
26. d. verh. Wirt Bernhard Auer, 35 J. 10 M. a.
25. Anna Maria geb. Hammer, Wwe. d. Wirts Jakob Heil, 69 J. 1 M. a.
26. Karl, S. d. Eisendrehers Frz. Freund, 6 M. 14 T. a.
27. Maria Anna, T. d. Sägers Frz. Xav. Pfeifer, 12 J. 11 M. a.
27. Wilh. Hch., S. d. Schiffsbesitzers Gerhard Groitstollen, 5 M. 12 T. a.
26. Wilh. Karl, S. d. Schlossers Ludw. Wilh. Wolf, 5 M. 18 T. a.

Kunstgewerbliches Atelier

Grabdenkmäler

grösste Auswahl, billigste Preise.

C. F. Korwan,

Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).

Atelier und Lager am Friedhof.

Vermischtes.

Witwe empfiehlt sich i. Kochen. 5129
Näheres L 4, 4, 4. Stock.

Großes Schaufenster zu Ausstellungszwecken zu verm. Näheres im Verlag. 26100

Ein kinderloses Ehepaar **adoptiert ein Kind** mit diskreter Geburt. Offerten unt. Nr. 5443 an die Exped. d. Bl.

Regulator geschenkt

21836 bei Einkauf von **Möbeln** oder **Stoffe** im Werthe von 150 M. in bar. Wer mehr kauft, bekommt mehr geschenkt bei

Peter Knaub,
Neckarau, Katharinenstr. 51.

Perf. **Kleidermach.** empf. sich z. Anf. v. **Kost., Blusen, Kinderkl.** Bill. Berech. Beilstr. 20, ... 11 r.

Suche ein **Kontor** in Mannheim.

Auch empfehle ich den hiesigen, sowie auswärtigen Herren Unternehmer meine 0,60 cm weite Rollbahn u. Wagen; übernehme ebenfalls alle Erd- u. Kanalisierungs- u. Chaussierungs-, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Mich. Karb III,
Bauunternehmer,
Lampertheim.

Naxos.

Modernstes
Mineral-Putzkalkpulver
für alle Metalle als:
Silber, Nickel, Messing, Kupfer, Zinn, Glas etc.
Alleinverkauf für Mannheim:
Einhorn-Apotheke.

Geldverkehr.

Wer vermiet. od. gibt selbst e. Dame z. Darl. v. M. 250 g. hohe Prov. Zins., Sich. ... Rückzahl. ... Diskr. Off. unt. **Z. 6157** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier.

Mk. 2000.—

gegen Ia. Sicherheit aufzunehmen gesucht. Rückzahlung innerhalb 1 Jahr. Offerten u. Nr. 5307 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Altes Gold u. Silber
kauft 22004
Heinrich Solda,
Q 1, 13 Goldarbeiter **Q 1, 13**

Pfandscheine kauft u. verk. S. Hanf, Dienstmann, N 4, 8, 1 Tr.

Verkauf.

Hausverkauf.

Besseres **Landhaus** in schönst. Lage Weinheims, 2 St. m. Gaupen, Garten der Neuzeit entsprech. eingerichtet, wegzugshalber zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 5315 an die Expedition dieses Blattes. 5317

Günstige Gelegenheit.

Die in der Riedfeldstraße zwischen der 11. und 12. Querstraße gelegenen **kleineren Fabrikräumlichkeiten** mit anstoßendem freiem Raum und überdeckten Schuppen sollen beim **Verkaufe unter Schätzungspreis** ausgelegt werden. Dieselben eignen sich insbesondere für größere Schreinerei, Zimmergeschäft, kleineres Fabrikgeschäft und wird das Grundstück auch geteilt abgegeben. **Eventl.** findet auch eine **Vermietung** statt und ist zu weiterer Auskunft bereit

Rudolf Knieriem,
Telephon 1408. L 9, 14.

Neckarau!

In schönster Lage Neckaraus, Haltestelle der elektrischen Bahn, ein schönes, neu eingerichtetes Wohnhaus mit Garten, sowie Gas, Wasserl., Kanalanschl., wegzugshalber bill. zu verkaufen. Näheres **Schulstr. 91.** 5323

Geschäftshaus

auf dem Lindenhof, für Flaschenbier- und Milchhändler geeignet, da Abfüllraum, Einfahrt und großer Hof vorhanden, billig zu verk. Event. wird Bauplatz in guter Lage dagegen genommen. Off. unt. Nr. 25973 an die Exp.

Weg. plötzlich. Abreise sofort zu verkaufen.

2 vollständige Muschelbetten, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Chiffonier, Stühle, Diwan, Küchenschrank, Tisch, Dienstbotenbett, Vertikow, Ausziehtisch. 36235

Traitteurstr. 52, 1 Tr. h.

Die Möbel sollen innerhalb 2 Tagen verkauft sein.

Haus-Verkauf.

In der Oststadt ist ein villaähnliches Haus, 3½stöckig mit je 5 eleg. Zim. u. entsprechendem Zubehör, auf Verlangen auch elektr. Licht, da Zuleitung vorhanden, zu anständig. Preise zu verkaufen. Gefl. Antr. sind unt. der Chiffre „Hausverkauf" Nr. 26024a an die Exp. ds. Bl. einzusend.

Villa 3 mal 4 Zimmer, Küche, Bad 2c billig zu verkaufen. Tauschgeschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 5479 an die Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf. 26193

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus mit Gaupen in **Seckenheim** — eingerichtet zu einem Laden — mit je 3 geräumigen Zimmern u. entsprechenden Zubehörden, sowie Waschküche, Holzraum u. Garten hinterm Haus, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erf. bei der Exped. ds. Bl.

Gut eingeführtes **Friseurgeschäft** zu verkaufen. 5120 Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Existenz.

Gutgehendes Spezial-Geschäft samt Einrichtung Umstände halber sehr billig zu verkaufen. **Mk. 600—700 erforderlich.** Offerten unter Nr. 5444 an die Exped. d. Bl.

Fast neues Haus, gute Stadtlage, geeignet für Viktualien-Geschäft, weil Eigentümer nicht hier wohnt, bill. zu verk. 5166 **Josef Gutmann, U 6, 16.**

Gelegenheitskauf.

Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galanteriewarenhändler paß., äuß. preisw. zu verkaufen. 25880
Serff & Braselmann
Möbeltransport Spedition Lagerhaus
Mannheim K 2, 8 Ludwigshafen a. Rh.

Pianino,

wenig gespielt, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. 20655 S 2 4, part.

Mülhauser Zeugreste und Partiewaren erstaunlich billig, hochfeine Sachen. Niederlage bei: 25646 **B. Quatram (Frln.)** L 2, 3, 1 Tr. (kein Laden).

Fahrrad zu verkaufen. 5150 Schwetzingerstr. 1, Friseur.

Pianinos

neu und gebraucht äußerst billig bei 24474 **Hofmann, N 2, 12.**

Fenster und Türen billigst zu verkaufen. 26184 Bureau T 6, 17.

Eisschränke

von M. 26.— an. Alle Größen vorrätig. 24859
Büffet- und Eisschrank Fabrik-Lager
Theodor Hess.
Bureau N 2, 17. Telephon 1871.

Salonmöbel und 1 Bett zu verkaufen. 24580 **O 7, 20, part.**

Möbel

2 sehr schöne, zurückgesetzte gepolsterte Gobelin-Fauteuil per Stück Mk. 15.—, Eben daselbst ein Panzer-Divan sowie verschiedene Gartenmöbel preiswert abzugeben. 26048 Näheres Q 5, 4.

Eine seidene **Salon-Garnitur,** bestehend aus 1 Sofa und 2 Sessel preiswert zu verkaufen. 24144 Herborn, S 6, 42, IV

Ein noch fast neu wenig gebrauchter, guterhaltener **Nachtstuhl** zu verkaufen, Rheinstr. 5, pt. 4914

Für Restaurateure!

Ein noch fast neues französisches **Billard** (Dorfelder) wegen Aufgabe des Geschäfts billigst zu verkauf., desgleichen ein gut erhaltenes **Pianino.** Näh. P 6, 1, part. 25866

Fahrrad.

fast neu mit Torpedo-Freilauf zum Preise von Mk. 60 krankheitshalber zu verkaufen. 26176 Näheres zu erfragen in der Exp. dies. Bl.

Gebrauchte, jedoch guterhalt. **Schreibmaschine** zu verkaufen. Offerten unt. No. 26254 an die Expedition ds. Bl.

Benzin-Motor,

2 Pf., mit Wasserpumpe, fahrbar, weil überflüssig, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Hübscher Fox 15 Wochen alt, zu verkaufen. Exp. d. Bl. 5383

Stellen finden

Architekt oder Bautechniker

zur Aufzeichnung und technischen Bearbeitung eines

Schulhausentwurfs

und event. späteren Uebernahme der Bauleitung wird **zum alsbaldigen Eintritt gesucht.** 1041

Nur selbständig arbeitende, zuverlässige und erfahrene Techniker wollen sich melden. Der Meldung, welche bis zum 8. Juli l. J. einzureichen ist, wollen Zeichnungen, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beigefügt werden.

Heidelberg, den 24. Juni 1905.
Städtisches Hochbauamt.

Gesucht per sofort

auf das Bureau einer Generalagentur wird ein mit der Unfall-, Haftpflicht- u. Lebensversicher.-Branche vertrauter, gewandter kautionsfähiger **Herr** im Alter von 25 bis 35 Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert unt. No. 26070 die Exped. d. Bl.

Kernmacher-Vorarbeiter

für größere Eisengießerei der Nachbarschaft bei hohem Lohne gesucht. Offert. unt. Nr. 26071 an die Exped. ds. Blattes.

Kohlenhandlung

sucht eine mit der doppelten Buchführung durchaus vertraute **jüngere Kraft** zum sofortigen Eintritt. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. Nr. 26235 a. d. Exp. ds. Bl.

2 tüchtige Polsterer

nur erste Kräfte für sofort und dauernd **gesucht.**
Joseph Trier, Hormöbelfabrik, **Darmstadt,** Wilhelminenstr. 25.

Hausbursche (Kutscher) welcher vertraut mit Pferden umzugehen versteht und gut fahren kann gesucht. — Nur solche wollen sich melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren. 26246 S 2, 4, im Laden.

Für das Bureau einer Holzwarenfabrik in Heidelberg per sofort eine **junge Dame** mit guter Handschr. ges. Stenogr. erwünscht. [illegible] Wohnsitz kann in Mannheim verbleiben, da Fahrgelegenheit vergütet. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche evt. Bild unt. Nr. 5410 an die Exp. d. Bl. erbet.

Tücht. Vorhangnäherin ges. **Joseph Reis Söhne, T 1, 4.**

Tücht. Bekleberin,

welche in der Bedienung einer Beklebmaschine perfekt ist, gegen gute Bezahlung auf sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 26140

Gute Taillenarbeiterinnen und Rockarbeiterinnen gesucht. N 4, 17. 26174

Arbeiterinnen zum Kleidermachen sofort gesucht. 26181 **Hafenstraße 26,** 4. St.

Tücht. Küchenmädchen sofort gesucht. 26251 **Restaurant Pergola, Friedrichsplatz 9.**

Ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf sofort oder 1. Juli **gesucht.** 25965 **Frau Fauth, Friedrichspl. 5.**

Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. Juli **gesucht.** 5304 L 7, 5a, 4. Stock.

Gesucht: Wäschebeschließerin u. 2 Büglerinnen nach Kissingen, Kindermädchen, Zimmermädchen für hier und auswärts, perfekte Köchinnen, Nachmittagsfräulein. 26181 **Bock-Nebinger, P 4, 15.**

Tücht. prop. **Mädchen** in kleinen Haushalt auf sof. **gesucht.** 5436 **Rheinaustr. 15,** 2. St.

Eine kleine Familie sucht 1 tücht. solid. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. Kirchenstr. 7, 3. St.

Ich suche 2 tücht. Mädchen, die gut kochen können, etwas Hausarb. mit übernehm. geg. hoh. Lohn, 2 jüng. Mädchen zu 2 Kindern, Küchenmädchen u. 4 Alleinmädchen. **Frau Küchen Hirsch, C 4, 9a.**

Tücht. anständ. Mädchen welches etwas kochen kann, zu kleiner Familie sofort oder 1. Juli ges. **K 3, 28,** 3. St.

Tücht. sign. Mädchen, das selbständ. koch. kann, p. 1. Juli ges. Näheres **D 3, 3,** Laden. 26173

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. 26055 **Friedrichsring 36,** 2 Trepp.

Tüchtiges braves 26191 **Mädchen,** dessen Eltern am hiesigen Platze wohnen, tagsüber gegen hohen Lohn gesucht. **C 1, 16,** 4. St.

Tücht. u. zuverlässiges Mädchen, das gut kochen kann u. Zeugn. hat in ff. Haushalt bei gut. Lohn sofort oder 1. Juli gesucht. **Jungbuschstraße 17, part.**

Fleißiges, tücht. Mädchen zum 1. Juli gesucht. Rheinvillenstr. 2, parterre. 26046

Tücht. Mädchen für alle Arbeit gesucht. — Haus Stadtbaurat **Perrey,** Hebelstraße Nr 3. 26180

Bess. Monatsmädchen per 1. Juli gesucht. 26187 **Rupprechtstr. 15, part.**

Lehrlinge gesucht

Schlosserlehrling sofort gesucht Q 4, 7.

Wir suchen zum sofort. Eintritt **einen Lehrling.** Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 5478 a. d. Exped. d. Bl.

Lehrling!

Ich suche bei sofortiger Vergütung zum Herbst einen **Lehrling** für mein hiesiges **Bureau** mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 26080 Selbstgeschrieb. Offerten an **J. Reiss,** Zigarrenfabriken.

Lehrmädchen

2 ordentliche Lehrmädchen mit guter Schulbildung per sof. **gesucht.** 26433 **H 1, 17, Laden.**

Stellen suchen

Verheirateter Kaufmann, bisher selbständig, sucht Stellung als **Lagerist, Magaziner** 2c od. sonstige **Vertrauensstellung** bei bescheid. Anspruch. Kaution kann gestellt werden. — Offert. unter Chr. Nr. 5427 a. d. Exped. ds. Bl.

Reiseposten oder Platzvertretung sucht tüchtig. Kaufmann ges. Alters. Offerten unter Nr. 5411 an die Expedition ds. Bl.

Kaufm. Lehrstelle gesucht p. 1. Sept. für einen Schüler d. Oberrealsch. Handelsabt. mit Berechtigung zum Einj.-Dienst Fabrikations- oder Warenbranche mit Import od. Export. Offert. erb. unt. D. 50 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann (5 Jh. beim Militär) **sucht** per 1. Oktbr. **Stellung.** Derselbe war 7 Jahre am Mittel- und Niederrhein in Speditions- und Schiffahrtsgeschäften tätig. Stenograph u. Maschinenschreiber. Gefl. Angebote unt. A. M. 5445 a. d. Exped.

Junger Mann mit vorzügl. Zeugn., ledig, welcher 7 Jahre ununterbrochen bei einem hies. Rechtsanwalt als Schreiber tätig war, sucht **Stelle** bei Rechtsanwalt oder als **Schreiber** auf einem Bureau. Näheres bei 5402 **Rennert,** 2. Querstr. 7, 2. St. bei Kupfermann.

Jüngerer Bautechniker, gel. Zimm., 4 Sem. Baugewerkschule, militärfrei, auf Bureau u. Bauplatz erfahren, sucht bei beschd. Anspr. sofort Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 5477 an die Exp. d. Bl. erbet.

Jüng. Fräulein, firm in Maschinenschreiben u. Stenogr., sucht p. sofort ev. spät. Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 5440 a. d. Exped.

Ein gut empfohlenes, besseres **Kindermädchen** für leichte Zimmerarbeit, die nähen und bügeln kann, sucht Stelle. 5453 **Frau Schulze, N 4, 21.**

Junges israelitisches **Mädchen** sucht Stelle in gutem Hause per sofort oder später. 26116 Zu erfragen in der Exped.

Jüngeres bess. Fräulein **sucht Stelle als Volontärin.** In Stenographie u. Maschinenschr. bewandert. Gefl. Offerten unter No. 5508 an die Exped. erbeten.

Mietgesuche.

5 Zimmer-Wohnung in den Quadraten M N, O auf 1. Okt. gesucht. Offerten unt. Nr. 5501 an die Expedition ds. Bl.

Möbliertes Zimmer gesucht in gutem Hause zwischen Bahnhof—Schloß u. Ring. Offert. u. No. 5517 a. d. Exped. erbet.

Hübsche 7—10 Zim.-Wohn. in guter Lage per September—Oktober **zu mieten gesucht.** Offerten unter No. 26280 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann **sucht möbl. Zimmer,** heizbar, **mit voller Pension** in besserer Familie. Offerten mit Preisangabe unter Nr. [illegible] an die Exped. d. Bl.

Lehrer des Realgymnas. (Familie aus 3 Pers.) sucht auf 1. od. 15. August **4 Zimmer-Wohnung.** Offert. mit Preisangabe an den Hausmeist. Herr Peter Fischer, Realgymnasium. 26126

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Zubehör per Sept., westl. Stadtteil (Nähe Luisenring) zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 26098 a. d. Exp. ds. Bl.

Bureaux.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswert zu vermieten. 21802

D 3, 2

ein großes, helles **Parterrezimmer,** auf den Hof gehend, als Bureau oder Lagerraum sof. billig zu vermieten. 25403

E 2, 18.

Das noch bis 1. Oktober innehabende Bureau von Haasenstein & Vogler ist auch für Wohnung od. Geschäftszwecke zu vermieten. Näheres 4. Stock. 25957

Kepplerstraße 17/19. **Schöne Bureaus** mit kleinen Magazinräumen zu verm.

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin zu vermieten. Offerten unter Nr. 20579 an die Expedition dis. Blattes.

Läden

B 1, 9

Bureau, 2 große Parterreräume per sofort zu vermieten. Näheres C 7, 18.

B 1, 11

die Parterre-Räume, 5 Zimmer als Bureau oder Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 4910

B 6, 10/11 B 6, 10/11

Grösserer Laden

am Gewerbeschule-Neubau besonders für **Buchbinder und Schreibmaterialwarenhändler** geeignet, m. Wohnung (4 Zim., Badz.-Küche 2c) p. sof. zu verm. Näh. Kompt. d. Mannh. **Aktienbrauerei,** B 6, 15.

G 2, 6 (am Marktplatz) **ein Laden zu verm.** 25037

Laden G 4, 7

mit oder ohne Wohnung und Nebenräume sofort zu vermieten. Näheres U 6, 11, part. 25674

G 7, 4 Laden mit 2 Zim. u. Küche sammt Zub. zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 5214

K 1, 5 u. K 1, 5b,

1 kleiner u. 1 großer Laden zu v. Näh. K 1, 5a, Kanzlei. 19515

K 2, 18 Laden mit Wohnung zu vermieten. 5188

O 6, 3 **Heidelbergerstraße,** eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** (ca. 96 □ Mtr., unter **günstigen** Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20259

S 6, 3 gr. hell. **Laden,** auch für Bureau geeig. zu v.

Gutgehende Metzgerei mit schöner Wohnung od. auch als **Filiale** bis 15. September zu vermieten. 25996 Näheres **T 2, 16,** 3 Treppen.

Magazine.

B 4, 15 Werkstatt od. Magazin zu verm.

B 5, 20 **großes vierstöck. Magazin** mit **Bureauräumlichkeiten** zu verm., event. kann grösser. Keller dazu abgegeben werden. 28192

D 1, 9

3stöckiges Magazin mit kleinem Bureau per 1. Juli zu vermieten. Näh. **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 20641

D 7, 19 part., ll. Magazin u. Kompt. sof. od. sp. Näh. dal. Barbach.

G 5, 3 Werkstätte, auch als Lagerraum geeignet, zu vermieten. 4550

G 7, 28 Keller per 1. Juli ca. 400 qm, Magazin p. 1. Okt., ca 1100 qm. z. v.

M 3, 9 **ein Keller, 200 qm. mit Aufzug zu vermieten.** 4575

Augartenstr. 67 große Werkstatt sof. oder später zu verm. 5434

Jungbuschstr. 18

mittleres Magazin p. Frühjahr event. sofort zu vermieten. Preis 1200 Mark. 25930

Zu vermieten.

Eine helle, heizbare, ca. 100 □m große **Werkstätte,** wo seit Jahren eine große **Buchbinderei** betrieben, ist mit oder ohne Wohnung bis 1. Oktober zu vermieten. Näh. T 6, [illegible]

Zu vermieten.

Zu verpachten Milch-, Butter- und Käse-Geschäft. Eine Goldgrube für Jedermann. M. 2000 Pacht, M. 2000 Kaution. Nachweisb. hoh. Gew. Off. unt. No. 26021 an die Expedition dis. Bl.

B 5, 14 part., 4 Zimmer u. Zubeh. zu v. 5469

B 6, 1 3 Tr., in fein. Hause, Nähe d. Amtsgerichts, bis 1. Okt. 2 leere Zimmer mit Nebenraum an einz. bess. Herrn ev. mit Bedienung zu verm.

Neubau, B 6, 12/13

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad per 1. September zu vermieten. 25076 Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15.**

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, parterre, fünf Zimmer, Badezim. nebst Zubeh. p. 1. Juli z. v. 23506

B 7, 4

Belle-Etage, elegante helle Wohnung mit 7 schönen, sehr geräumig. Zimmern mit sämtlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 25141 **Näheres Contor, Eingang vom Hof.**

C 2, 25 2. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör sof. zu v. 5321

C 7, 8 5 Zim.-Wohn. neu herg. z. v. Näh. 2 St. 20633

C 7, 13 **Wohnung,** 1. Stock, 8 Zimmer, Küche, Speisekammer und zwei Mansarden nebst Zubehör auf **1. August** zu vermieten. Näheres 1. Stock. 24290

C 8, 7a

ist eine **schöne Fünfzimmerwohnung** mit Badez., Küche mit Speisenkam., Mans. 2c auf 1. Juli bill. zu verm.

D 3, 4 1 Zimmer u. Küche pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 25442

D 4, 5 Altbau, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5180

D 5, 1 sehr schöne helle Wohn. an freiem Platze gel., 5 u. 6 Zim. u. Zub. Dieselbe eignet sich auch als Bureau. Beste Geschäftslage. Näh. 1 Tr. lks.

D 5, 4 1 Zim. und Küche an kinderl. ruhige Leute zu verm. Näh. 3. Stock. 5430

D 7, 12, Rheinstr.

1. Stock, eleg. Wohnung, ganz neu hergerichtet, 9 Zim. u. Badezim. mit sämtl. Zubeh., sofort od. später, im Parterre ein Bureau zu verm. Zu erfr. N 3, 6, 2. Stock. 26170

D 7, 20 Rhs., 4. St. ein gr. Zim. u. K. sof. z. v. an ruh. Leute z. v.

D 7, 25, 4. St.

sch. Wohnung v. 5 Zimmer nebst Zubehör p. 1. Juli zu verm. Preis 1000 Mk. Näheres **D 3, 2,** 1. St.

E 1, 8 2. St. 7 Zim., Küche u. Zubehör, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Anzus. v. ½3—5 Uhr. 4983

F 3, 7 1. St., 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. 25383

H 1, 14 Wohnungen v. 2, 3 u. 5 Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. Lichtenberger Friedrichsplatz 19. 23782

H 7, 13 1 Zim. u. Küche mit Abschluß z. v. 4929

K 3, 28 1 Treppe, schöne große 5 Zimmerwohnung sämtliche Zimmer nach der Str. gehend, per 1. **Oktober** zu vermieten. 5419

K 4, 8 4 Zimmer u. Küche sofort od. später z. v. Näheres 2. St. 5449

L 4, 9 2. St. r., 4 Zim., Balk. u. Küche od. links 3 Zim. u. K.; 4. St., 2 Mans. u. K. z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, 4. St.

L 12, 4 4. St., 6 Zim., Küche, Magdk. 2c. an ruhige Familie zu verm. Preis 840 Mk. Zu erfragen 3. Stock.

Bel-Etage
P 7, 15
(Heidelbergerstraße)
8 Zimmer, groß. Vorplatz, Küche, Badezim., Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näheres im Hause oder **P 7, 14,** eine Treppe.

Beilstraße 4 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezim. und Zubehör p. 1. Okt. ev. 1. Sept. z. v. Näh. **Jungbuschstr. 10, II.**

Friedrichsring, U 5, 16 **2 Treppen,** [illegible] **Zimmer, Küche, Speicher, Keller per 1. Juli zu vermieten.** 25815 **Näheres parterre.**

Rupprechtstr. 8 1. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Küche (mit 2 groß. gerad. Zimmern) zu vermieten. 24864 Näh. **Lamenstr. 3,** part.

Rheindammstr. 11, 3 [illegible]

Rheinvillenstr. 5, eleg. 5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe per sofort zu vermieten. Näh. part. 26776

Rheinaustr. 22, 3. Stock, vis-à-vis der Kirche, schöne freundliche 4 Zimmerwohnung, wegzugsh. preiswürdig zu vermieten.

Schanzenstr. 3. **Wohnung** 2 Zim. u. Küche 2. St. bis 1. Juli z. verm.

Seckenheimerstr. 8 1 St. hoch **leeres Zimmer** mit fr. Aussicht, event. mit Bedienung bill. zu v.

Seckenheimerstr. 30

schöne Lage 4 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten 26186

Seckenheimerstraße 58, 3 Zimmer u. Küche im 4. St. u. 2×1 Zimmer u. Küche u. ein Lagerraum. Näheres bei Seidel Seitenbau 3. Stock. 5398

Seckenheimerstr. 106 (Neubau) mehrere 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten.

Am Eingang der **Seckenheimerstraße Nr. 8,** abgeschlossene Wohnung, 4. St., von **3 Zimmer u. Küche,** sowie helle, geräumige **Parterre-Werkstätte** p. 1. Juli zu verm. Näheres bei Baumeister **Hucke-Michels,** Viktoriastraße 13/15. 25417

Schwetzingerstraße 98 neu hergerichtete Wohnung, gr. 2 Zimmer-Wohnung z. v.

Schwetzingerstraße 156, ganze 2 Zimmer-Wohnungen mit Küche und Abschluß z. v. Näh. **Bäckerei Belz.**

Stephanien-Promenade 7/8

Elegant ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Garten, elektr. Licht 2c. billig zu vermieten. Näheres **Rheinvillenstraße 6** parterre rechts oder Bureau L 3, 8 rechts. 26125

Tullastr. 21, 3 Tr. ein großes leeres Zimmer event. möbl. sofort zu verm.

Thoräckerstr. 11, Nähe Bismarckplatz, **2 Zimmer und Küche** zu vermieten. 5300

Traitteurstraße 8/10 2 Zimmer und Küche per sofort; **Rheinhäuserstr. 34,** sowie **Viehhofstraße 17,** je 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 20, Hinterhaus. Gebr. Hoffmann.

Waldhofstraße 43a **zwei Zimmer nebst Küche** zu vermieten. 25560 Näheres 3. Stock links.

Gaupenwohnung 4 Zimmer, Küche nebst Zub. an ruhige kinderl. Familie sofort oder später zu verm. 25345 Näh. **O 3, 11/12,** Bureau, 1 Tr.

Wallstadtstr. 55 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näh. 2. St. links.

Großes, helles Zimmer

1. Stock, mit schöner Aussicht auf den Kirchengarten nebst gr. Küche sof. z. v. Näh **G 4, 17,** part.

Eine schöne **Sommerwohnung,** 2 Stuben u. Küche, wenn gewünscht mit Garten und Keller bei **W. Schneider, Waldhilsbach,** Post Gaiberg bei Heidelberg.

An einzige Beamtenfamilie ist in bester Lage unmittelbar am **Kaiserring** eine elegante **6 Zimmer-Wohnung** mit Bad 2c. unter günstigen Verhältnissen per 1. Oktober zu v. Offerten unter L. L. 545 hauptpostlagernd. 26240

Möbl. Zimmer.

B 2, 4 1. od. 2. St., ein möbl. Zim. zu verm.

B 5, 5 2. St., einfach möbl. Zim. zu v.

B 5, 2 3. St., ein schön möbl. Zim. zu verm.

C 1, 15 2 Treppen, gut möbl. Zimmer z. v. 5452

C 2, 15 1 Tr., 2 möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v.

C 4, 10

2 schön möbl. Zimmer im 2. Stock, mit oder ohne Pension per sofort od. 1. Juli preisw. zu verm.

D 1, 13 2 Tr., sch. möbl. Zim. zu vermieten. 5415

F 2, 11 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 5344

F 5, 1 part., angenehm. möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu verm. 5350

F 8 Hafenstr. 36, 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 5326

G 3, 5 freundlich möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein zu v. 26138

G 3, 12 II 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 od. 2 bessere Herren zu verm. 5480

G 3, 20 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 25868

G 5, 11 3 Trep. links, möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm.

H 2, 8

part., rechts, 1 schön mbl. Zim. zu verm.

H 7, 17 part., ein fein möbl. Zim. an bess. Herrn od. Dame zu v.

H 9, 1 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. per sof. zu verm.

K 1, 11 Hochpart. mit Vorgarten, 2 elegant möbl. Zim., Salon u. Schlafzim. an bess. soliden Herrn sofort od. später zu vermieten. 26201

L 6, 8 Möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herrn sof. zu vermiet.

L 14, 15 3 Tr., **Kaiserring** in der Nähe des Bahnhofes, großes, fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 5230

M 3, 5 2 Tr. l., schön möbl. Zim. zu verm. 5383

M 5, 2 3. St. 2 gut möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 Herrn oder Damen sofort zu vermieten. 5401

M 7, 22 2 Treppen, fein möbliert. Zimmer mit Balkon an bess. Herrn sof. oder später zu vermieten.

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

P 2, 8/9 2 Tr., 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

Q 1, 9, 2 Treppen, schön möbliert. Zimmer mit gut. Pension an. bess. Herrn sofort zu vermieten.

Q 4, 22 frdl. möbl. Zimmer zu verm. 5418

Q 7, 3a part., schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 5502

Q 7, 28 3 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu verm.

R 3, 1 1 Tr. rechts, schönes, großes möbliertes Balkonzimmer per 1. Juli zu vermieten.

R 6, 6a 2 Tr., großes schön möbl. Zim. mit 2 Bet. an bess. Hrn. od. 2 anst. Frln. sof. od. sp. bill. z. v. ev. m. Pens.

R 6, 6a 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. bill. z. v. 5298

R 7, 36 2 Tr., möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v.

S 1, 2 Breitestr., 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

S 3, 1 2 Trepp. rechts, 1 fein möbl. Balkonzimmer per 1. Juli zu verm.

S 3, 2a 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension, ev. m. Klavierben. sof. z. v.

T 1, 13, 3. St., lks., schön mbl. Zim. p. sof. z. v. 4978

U 1, 3 **Breitestr.,** gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm.

U 2, 2 **part. links schön möbl. Zimmer zu vermieten.**

U 4, 16 4. St., (bei Renner) möbl. Zim., schöne Aussicht (am Ring) zu per 1. Juli zu vermieten. 5494

U 5, 5, part., gut mbl. Zim. an bess. Herrn zu v.

Gontardplatz, Meerfeldstr. 55

2 Tr. r., 1—2 neu möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. zu verm.

Meerfeldstr. 31, 2 Tr., gr. schön möbl. Balkonz. p. 1. Juli z. v.

Rheinstr. 10 (E8)

schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten ev. mit Badbenützung zu verm.

Rennershofstr. 20 gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Näheres **Wirtschaft.** 26101

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett. an 1 oder 2 Herren zu verm. 5494 O 5, 1, 2 Treppe links.

In reinem Hause ist per 15. Juli ein geräumiges, 5399
gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres bei **Otto Reinhardt, Rennershofstr. 18**

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. M 2, 7, Laden.

Schön möbl. Zim. zu verm. Näh. **Q 1, 8,** 3 Tr. 26129

Kost und Logis

H 1, 15, 3. St., Marktpl., gut bürg. Mitt.- u. Abendtisch.

M 2, 12 2 Trepp. hoch, gut bürgerliche **Privat-Mittag- u. Abendtisch.** 25825

Q 5, 1, 1 Treppe hoch

6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 25880 **Näheres im Laden.**

Q 7, 24

Pension nächst d. Wasserturm hübsch möbliertes Zimmer mit Schreibtisch u. sehr guter Pension.

Prima doppelten
Privat Mittagstisch
für Herren zu **70** Pfg. und Abendtisch zu **50** Pfg. Mittagstisch von 12—2 Uhr. Frau **J. Loos, P 2, 3.** 25898

MARCHIVUM

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055 — **Mannheim-Rheinau.** — Telephon 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Roladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen 61533

an Rolladen und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!

Sehr billig und von höchster Stabilität.

Preislisten zur Verfügung. 56021/II

FABRIK MARKE B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. **D 1, 13.**

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

1000fach bewährt hat sich mein **Mottenpulver.** Angenehmer Geruch. Wirksamkeit garantiert.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. Carl Ulrich Ruoff D 3, 1.

Ia. Frucht- u. Weinessig Haas sowie weisses Tafel- und alle Sorten Speise-Oele; jedes Quantum frei ins Haus. 25250

D. Mannheimer, Tel. 3807. F 6, 5. Tel. 3807.

Prospekt gratis.

Eine schöne Handschrift

sowie die Kenntnisse der **Buchführung**

können sich **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** etc. etc. — **Damen separat** — sowie erwachsene **Söhne** und **Töchter** in ca. 3 Wochen aneignen; **Auswärtige** in kurz. Zeit.

(Maschinenschreiben) **Nächsten Montag** beginnen wieder **neue Kurse.** **Anmeldungen** bald. erbeten. **Gebr. Gander, B 2, 10a.**

Fahrräder aller Systeme werden mit **Torpedo- und Morrow-Freilaufnabe** mit Rücktrittbremse versehen unter billigster Berechnung. 24041

„Gritzner"-Niederlage C 4, 1.

Nickel-**Uhren** von 5 M. an
Silb. Damen-**Uhren** . 9 . .
Silb. Herren-**Uhren** . 9 . .
Gold. Herren-**Uhren** . 28 . .
Gold. Damen-**Uhren** . 18 . .
Küchen-**Uhren** . 4 . .
Regulator-**Uhren** . 8 . .
Tafel-**Uhren** . 16 . .
Haus-**Uhren** . 110 . .
Telefon-**Uhren** . 5 . .
Wecker-**Uhren** . 2.50 . .
Kuckuck-**Uhren** . 6 . .
Schreibtisch-**Uhren** . 4 . .
Automobil-**Uhren** . 15 . .
Taschenweck-**Uhren** . 14 . .

P 1, 3

Mannheim, Breitestrasse

Cäsar Fesenmeyer, Uhrmacher u. Juwelier.

Erstes und grösstes Geschäft am hiesigen Platze für billigen Einkauf nebenstehender Artikel. 56995

P 1, 3

sämtliche mit mehrjähriger schriftlicher Garantie.

Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Zittern, Blutwallen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerde, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf Selbstbesteckung usw. behandelt mit bekanntem Erfolg 57686

Lichtheilinstitut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, I.

JRAS-

Wasser beseitigt Sommer-Sprossen u. erzeugt eine schöne zarte Haut, per Flasche 1 Mk. 40. Verkaufsstelle: 57570

Q 2, 19/20, Parfümeur **Ad. Arras.**

Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

Herrenstr. 39 in Karlsruhe.

Am 1. September 1905 beginnt ein neuer halbjähriger Haupkurs in dem eigens zu diesem Zwecke errichteten, allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechenden Hause. 1997

Vorzüglicher Kochunterricht. — Wirtschaftliche Ausbildung in allen Gebieten des Hauswesens.

Hauswirtschaftliche Buchführung. — Vorbereitungskurs für das Haushaltungslehrerinnen-Seminar.

Ferner beginnt am 1. September in der Haushaltungsschule, in besonderer Küche, ein neuer drei monatlicher **Kochkurs.** Zu diesem Kurs werden soweit es der Raum gestattet, auch Pensionärinnen aufgenommen.

Satzungen und Auskunft beim Vorstand Gartenstraße 47 und in der Haushaltungsschule erhältlich.

Der Vorstand der Abteilung I.

Geschäftsschluss.

Von **jetzt** bis **Mitte September** bleiben meine Geschäftslokalitäten 57610

an den Sonntagen ganz geschlossen.

Tuchhaus G. F. W. Schulze.

Hôtel Weisser See i. Els.

1200 m über dem Meere, am See und Tannenwald gelegen. Altrenommierter Luftkurort, 50 Zimmer, 90 Betten. Aller Komfort. Ia. Pension. (1944) Prospekte durch die **Direktion.**

Waschkleider aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt auf's Sorgfältigste 56210 Färberei **Ed. Printz.**

Herren- und Damen-Wäsche nach Mass

D 3, 6. **Max Wallach,** Spezial-Geschäft für Leinen u. Aussteuerwäsche. Fernspr. 1192. 57176

Fahrräder u. Motorräder

Streng reelle Bedienung. **Gritzner** Kataloge gratis u. franko.

sind als unübertroffene Qualitätsmarke weltbekannt.

Niederlage: **Mannheim, C 4, 1**

Glacé-Handschuhe werden gereinigt, gefärbt und aufgearbeitet. 54781

Pfälz. Dampffärberei u. Reinigungsanstalt

P 1, 7. Fr. Meier. C 3, 1.

Diadem Cacao Hauswaldt

Deutsches Fabrikat ersten Ranges

Pfund M 2,40

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht **schmerzhaftes** und unter **Umständen gefährliches** Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,

Dr. med. Bollag's

Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle **andere Mittel** und das wegen **Blutvergiftung gefährliche Schneiden** ersetzt. **Clavalin** ist das **einzige** Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf **ärztlicher Erfahrung** beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 55807

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 252.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubczynski & Co., Berlin N. O.

Frachtbriefe sind stets zu haben in der Dr. H. Haasschen Druckerei F. 6, 2.

Sommersprossenwasser

Grosser Erfolg.

Alleiniger Engros-Verkauf 56820

E 1, 16, 1. St. Otto Hess, E 1, 16, 1. St.

Erstes u. grösstes Mannheimer Parfumerie-Engros-Geschäft u. dessen Detail-Verkaufsstelle **C 1, 5** vis-à-vis Kaufhaus.

Englischer Bart-Wuchs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verhindert dünn gewachsene Bärte. a Glas M. 2.— 24812

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Apfelwein garant. rein p. Lit. 24 Pf. ab Keller. Ein Unbekannte geg. Nachnahme versendet von 40 Liter an **Jakob Seitz,** Apfelweinkellerei, **Schriesheim** a. d. Bergstraße.

Oefen und Herde.

Alte Oefen, Herde und **altes Eisen** werden in Tausch angenommen. 25419

Sigmund Sommer, H 7, 38.

Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Badischen Staats-Eisenbahnen

Max Hoffmann, Mannheim.

Teleph. 951 Personenbahnhof Teleph. 951

übernimmt **Besorgung** von **Reisegepäck** von und zum Personen-Bahnhof.

Pünktliche Bedienung und billigste Berechnung.

Annahme, Abholung u. **Besorgung** von **Gütern aller Art.**

Man benütze meine **amtlichen Güter-Anmeldekarten,** die in den meisten Kolonialwarengeschäften, den Expressgut-Annahmestellen Kaufhaus, G 2, 15 und Personen-Bahnhof, sowie vom Bestätterei-Personal unentgeltlich erhältlich sind.

Diese Karten sind ausgefüllt und **unfrankiert** in den Postbriefkasten (nicht Privatkasten) einzulegen.

Packetbeförderung innerhalb der Stadt für die hiesige Geschäftswelt. 57483

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Von heute ab befindet sich mein Friseur- u. Parfumerie-Geschäft

C 3, 9,

Eckladen vis-à-vis dem „Deutschen Hof".

Reichhaltiges Lager aller Parfumerien und Toiletteartikel. 26238

Hochachtend **Louise Nauth-Stammel.**

Unser Bureau befindet sich ab **1. Juli:** 3517

Tullastr. No. 15.

Josef Huesker & Cie.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

MARCHIVUM